

# ST. VITHER ZEITUNG



St. Vith Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doeppgen-Beretz, St. Vith, Hauptstr. 58 u. Malmeyerstr. 19 - H.R. Verviers 29259 Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 2 Fr.

St. Vith, Samstag, den 7. Mai 1960

6. Jahrgang

## London feierte Prinzessin Margarets Hochzeit

LONDON. Ganz London war bereits am Vortage der Hochzeit von Prinzessin Margaret mit dem ehemaligen Fotografen Antony Armstrong-Jones auf den Beinen. Die Engländer nehmen an diesem Ereignis einen weit größeren Anteil als erwartet war. So hatten sich bereits am Donnerstagabend zahlreiche Londoner einen Platz für den Hochzeitstag gesichert und verbrachten die Nacht im Freien.

Als am Freitag vormittag der sehr lange Brautzug sich langsam, von Reitern in Galauniform begleitet seinen Weg vom Buckingham-Palast aus nahm, stand das Volk in dichten Reihen auf dem langen Weg des Zuges bis zur Westminster Abtei. Nach den Gästen, die in schweren Limousinen gefahren wurden, kamen Königin Elizabeth, Königinmutter

und Prinz Charles in der prunkvollen Staatskarosse. Die Menschenmenge brachte ihnen freudige Ovationen dar, die zu einem Beifallsturm wurden, als die Karosse mit der Braut, Prinzessin Elisabeth erschien. Prinz Philip hatte neben der Braut Platz genommen. Inzwischen hatte sich in der Westminster Abtei der lange Hochzeitstag aufgestellt. Der Bräutigam, erwartete Prinzessin Margaret am Altar, wohin sie Prinz Philipp geleitete.

Der Erzbischof von Westminster selbst dann selbst die Trauung vor. Mit

deutlicher Stimme sprachen Prinzessin Margaret und Anthony Armstrong Jones die vom anglikanischen Ritual vorgegebenen Worte.

Die Fahrt nach Buckinghampalast wurde zu einem erneuten Triumphzug für Prinzessin Margaret, die schon immer die Sympathien der Engländer besaß und Armstrong Jones, der sie sich in kurzer Zeit erworben hat.

Auffallend war jedoch das Fernbleiben der meisten Königshäuser. Auch König Baudouin hatte sich nicht vertreten lassen.

## US-Flugzeug wurde über UdSSR abgeschossen

MOSKAU. Der sowjetische Ministerpräsident Chruschtschow erklärte in einer Rede, die sowjetische Flak habe am 1. Mai ein amerikanisches Flugzeug abgeschossen, welches an der afghanischen Grenze den sowjetischen Luftraum verletzt habe. Es habe sich um ein amerikanisches Flugzeug gehandelt, das aber keine Hoheitsabzeichen getragen habe.

de an den Sicherheitsrat der UNO appellieren.

In Washington wird hierzu erklärt, daß es sich um ein nichtbewaffnetes Flugzeug gehandelt habe, das für den Wetterdienst eingesetzt wurde. Der Pilot ein Zivilist, habe wahrscheinlich ein Unwohlsein befallen und die in Tätigkeit tretende automatische Steuerung habe das Flugzeug weit über das sowjetische Gebiet hinausgetrieben.

## In der Türkei geht es weiter

Studentenmanifestationen in der Hafenstadt Izmir, über die ein Ausgehverbot verhängt werden soll.

ISTANBUL. Während der ganze Tag in Istanbul ruhig verlief, kam es in der Hafenstadt Izmir (Smyrna) zu Zwischenfällen, als eine hauptsächlich aus Studenten bestehende Gruppe von Demonstranten am Denkmal Atatürks, des Gründers der türkischen Republik, Blumen niederlegen wollte. Die Demonstranten wurden, das Lied der Unabhängigkeit auf den Lippen, von der Polizei auseinandergetrieben, konnten sich aber noch einmal gruppieren und das gleiche Lied anstimmen, ehe sie auseinandergingen.

Grund soll ein Foto sein, welches zeigt, wie in Seoul 200 Lehrer die Wiederholung der Wahlen forderten. Zum dritten Mal seit Bestehen des Belagerungszustandes wurde eine Zeitung verboten.

In der Hauptstadt Ankara eröffneten die Oppositionsparteien eine Konteroffensive gegen die Regierung. 18 Abgeordnete von Ismet Inönü Republikanischer Volkspartei forderten in einem Antrag eine Untersuchung gegen Ministerpräsident Menderes. Die Fraktion dieser Partei hat Menderes in einem Telegramm für die derzeitige innenpolitische Lage der Türkei verantwortlich gemacht.

## Zwischenfall vor Korea

SOEUL. Vor der Ostküste von Korea hat sich ein Zwischenfall ereignet. Nach einer Mitteilung der südkoreanischen Marineleitung wurde eine südkoreanische Fregatte von 3 nordkoreanischen Schnellbooten angegriffen. Die 12000 Tonnen verdrängende südkoreanische Fregatte habe das Feuer erwidert. Auf der südkoreanischen Einheit seien keine Schäden oder Verluste aufgetreten. Dichter Nebel habe die Erkennung von Treffern auf den nordkoreanischen Einheiten verhindert.

## Low rechtfertigt Apartheid-Politik

und nahm gegen den von der Labourparty angeordneten Boykott südafrikanischer Waren Stellung

LONDON. Vor einem relativ kleinen Kreis eingeladenen Journalisten rechtfertigte der südafrikanische Außenminister, Eric Low, die Apartheid-Politik der Regierung Südafrikas. Er sei nicht nach London gekommen, um als Angeklagter, Büsser oder Bittsteller zu erscheinen. Die inneren Angelegenheiten Südafrikas gingen nur sein eigenes Land an. Südafrika wolle die guten Beziehungen zu den Commonwealth-Partnern aufrecht erhalten, aber diese Beziehungen würden getrübt werden, wenn es seitens anderer Partnerländer Angriffen ausgesetzt wäre, die auf falschen Darstellungen der Tatsachen beruhen. Südafrika halte an der Politik der Apartheid fest. Die Südafrikaner seien nahezu zur gleichen Zeit ins Land gekommen, wie die Bantus. Sie könnten nicht in das Land ihrer Vorfahren zurückkehren und seien entschlossen ihre Nationalität zu erhalten. Sie werden sich auch nicht der Diktatur der Bantus unterwerfen und nicht abdanken. Sie streben die friedliche Koexistenz an, sagte

Low, und nahm anschließend gegen den von der britischen Labour Party angeordneten Boykott südafrikanischer Waren Stellung. Diese Maßnahme sei zweischneidig, denn wenn sie den von ihren Vertretern erhofften Erfolg hätte, würde Südafrika zweifellos berechtigt sein, Autos, elektrisches Ausrüstungsgut und andere Waren in Frankreich, Deutschland und anderweitig zu kaufen und Großbritannien hätte den Schaden.

## Erneute Zwischenfälle in Stanleyville

STANLEYVILLE. Polizisten wurden am Mittwochabend in der Stadt Man... angegriffen. Das... blager wurde von mehreren Hundert Personen bestürmt und mit Steinen beworfen. Ein Polizist wurde durch einen Messerstich verletzt. Die Polizei griff schließlich mit Tränengas ein. Die Gesamtzahl der verletzten Polizisten beläuft sich auf 20.



## MUTTERTAG

## Attentat gegen algerischen Abgeordneten in Paris

Robert Abdesselam, Anhänger der Integrierung Algeriens und bekannter Tennisspieler, schwer verletzt. Der ihn begleitende Polizist wurde getötet

PARIS. Der Abgeordnete von Algier Robert Abdesselam wurde bei einem Attentat verletzt. Der Polizist der ihn begleitete fand den Tod, nachdem er mehrere Schüsse auf einen der Attentäter abgegeben hatte. Eine Kugel traf den Abgeordneten am Kiefer. Sein Zustand ist ernst, gibt jedoch nicht zu Besorgnis Anlaß. Einer der beiden Attentäter, ein

aus Oran gebürtiger Algerier, konnte festgenommen werden. Robert Abdesselam, von Beruf Anwalt - bekannt als früherer Tennisspieler, er vertrat öfters Frankreich im Davispokal - hatte sich als Abgeordneter für die Integration Algeriens eingesetzt, was ihm in letzter Zeit Drohbriefe einbrachte. Ein Polizist begleitete ihn daher jeden Morgen bis zu seiner Arbeitsstätte.

kurz eines der algerischen Attentäter ermordeten. Er hatte noch seine Schußwaffe in der Hand. Es handelt sich um einen gewissen Larbi Lamraoui aus Oran. Die Polizei fahndet nach dem anderen Attentäter, während Abdesselam nach dem amerikanischen Epital von Neuilly überführt wurde.

## DeGaulle wieder in Paris

PARIS. Premierminister Michel Debre, alle in Paris anwesenden Minister sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten hatten sich in Orly eingefunden, um General deGaulle zu begrüßen.

Es war ein 24jähriger, kurz vor seiner Heirat stehender Polizist, der ihn begleitete, als plötzlich Schüsse krachten. An der Brust getroffen sank der Polizist in die Knie, vermochte dennoch seinen Revolver zu ziehen und seinen Angreifer zu verletzen, der die Flucht ergriff. Abdesselam wurde seinerseits durch einen zweiten Terroristen verletzt und flüchtete in eine Bäckerei um dort Hilfe zu erwarten, während sein Angreifer die Flucht ergriff. Die unterdessen eingetroffene Polizei riegelte sofort das Viertel ab und konnte sich

Das Attentat hat in französischen parlamentarischen Kreisen, größte Erregung ausgelöst. Auch in den internationalen Kreisen, insbesondere in Straßburg, wurde die Nachricht mit Erregung aufgenommen, da Robert Abdesselam Mitglied der europäischen Versammlung ist.

Bei der Eröffnung der Sitzung der Nationalversammlung ehrte Präsident Chaban-Delmas den Mut des schwerverletzten, der kurz vorher den Besuch des Kammerpräsidenten erhalten hatte. Chaban-Delmas erklärte, daß derartige Terrorakte ebenso unnütz wie schändlich seien.

## Zypernverhandlungen in der Sackgasse

NIKOSIA. Erzbischof Makarios gab zu, daß die britisch-zypriotischen Verhandlungen über die britischen Truppenbasen auf Zypern in eine Sackgasse geraten sind. Zwischen den Vertretern beider Länder fanden gestern keine neuen Verhandlungen statt.

Der Erzbischof, der sich gegen die von den Briten gegenüber den anhängenden Problemen eingenommene Haltung wandte, unterstrich, daß die britischen Basen auf Zypern ohne den guten Willen und die Kooperation des zypriotischen Volkes nutzlos wären.

## Panzereinheiten in Fusan eingesetzt

Studenten fordern Auflösung der Nationalversammlung und Neuwahlen

SOEUL. Panzer wurden in Fusan eingesetzt, um etwa 2.000 Studenten auseinanderzutreiben, die die sofortige Auflösung der südkoreanischen Nationalversammlung und Neuwahlen forderten.

Wie ferner verlautet, hat sich Lee Kan Chak, der während der Präsidentschaftswahlen im März Direktor der südkoreanischen Polizei war, den Gerichtsbehörden gestellt. Er wurde verhaftet. Lee wird beschuldigt, mit Hilfe des früheren Innenministers Choi Ink Poo die Wahlergebnisse gefälscht zu haben, um die Wiederwahl Sygman Rhees zu sichern.

chon und Fusan haben einen „Stotterstreik“ begonnen, weil man ihre Forderung auf Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Lohnerhöhungen abgelehnt hatte. Diese Streiks stehen im Zusammenhang mit einer großen Revolte gegen die südkoreanischen Arbeiter gegen die Chefs der südkoreanischen Gewerkschaftszentrale, die beschuldigt werden, das „Werkzeug der Liberalen Partei und Sygman Rhees“ zu sein.

In Incheon haben die amerikanischen Militärbehörden bekanntgegeben, daß sie eventuell die Schiffe nach anderen Häfen umleiten könnten, sollten die Streiks fortgesetzt werden.

Die Docksarbeiter der Häfen von In-

## hoch hinaus

den der Stadt - e geplant

...wird, daß der ...

...wird für die ...

## Fußballer

...wird ...

## winden

Millionen DM

...wird ...

## und interessant...

...wird ...

## und interessant...

...wird ...



BLUMEN UND GESCHENKE FÜR MUTTI

(Aufnahme: Hesse-Röttgers)

## Mutter, gib mir deine Hand!

Erzählung aus dem Leben / Von Josef Guggenmos

Wie schmal diese Knabenhand noch war, wie leicht in einer Frauenhand zu bergen. „Wenn kein Wunder geschieht.“ hatte der Arzt achselzuckend gesagt und war gegangen. Die Augen der Mutter glitten von dem erschöpften Knabengesicht in den Kissens zu den Dingen ringsum, als müßte sie diese stummen Zeugen um Beistand anrufen in ihrem einsamen Ringen.

Auf dem Bildkalender beim Fenster leuchtete eine farbige Fotografie: Ein Eskimo mit goldbraunem Gesicht saß in seinem Schlitten; Rentiere mit klugen Augen waren vorge-spannt und die Polarhunde zur Seite schienen von einer Gesundheit, die kein Tod je einholen würde. Neben dem schimmernden Aluminiumflugzeug auf der Kommode lag die rosige, gezackte Muschel, in der das Weltmeer rauschte. Nichts hier war Erinnerung, wie sie in die Räume der Erwachsenen einzieht — alles in diesem Knabenzimmer war Zukunft und tausendfache Verheißung.

An Ansehen eingebüßt hatte lediglich der Hampelmann gleich hier über dem Bett. Er gab seine Vorstellungen nur noch, wenn ein Spielkamerad einmal ein jüngeres Geschwister mitbrachte. Dann aber konnte der Achtjährige, der selbst keinen Vater mehr besaß, von einer geradezu rührenden Aufmerksamkeit gegen die Kleineren sein. Und so umsichtig, so rührend besorgt war er auch immer wieder zu seiner Mutter. Es war, als wollte er sagen: Wir halten zusammen gegen die ganze Welt. Aber nun machte einer seine Rechte geltend, der stärker war als die Welt.

„Mutter!“  
„Ja, Kind!“  
„Muß ich jetzt sterben?“  
„Ich bin ja bei dir!“  
„Mutter, wie ist das, wenn man stirbt, kommt dann der Tod?“  
„Wenn man stirbt, dann geht die Seele des Menschen zu Gott.“

„Nein, ich meine, kommt dann der richtige Tod, wie er im Buch ist: so ein schrecklicher Mann, aus nichts als Knochen?“

„Nein, nein, Kind, diesen Tod gibt es ja gar nicht, das ist nur ein Märchen.“

„Mutter — Mutter!“

„Was hast du?“

„Dort beim Schrank!“

„Was ist denn?“

„Der Wolf, der Wolf!“

„Ruhig, ruhig, Kind, das träumst du nur!“

„Aber sieh doch, Mutter, was für wilde, rote Augen er hat!“

„Hab keine Angst, Kind! Ich halte dich ganz fest bei der Hand, da kann dir nichts geschehen.“

„Der Wolf kommt immer näher! Jetzt ist er schon bei dir!“

„Ich will den Wolf streicheln. Siehst du, er ist ja gar nicht so schlimm. Wenn ihn die Mutter streichelt, dann ist er ganz brav. Und jetzt wird er immer kleiner und kleiner. Nun ist er nur noch so groß wie ein Kätzlein. Ein richtiges, liebes Kätzlein ist er geworden. Und drei Farben hat unser Kätzlein: weiß, braun und schwarz. Die dreifarbenen Kätzchen sind

Glückskätzchen, weiß du. Freust du dich nicht, daß wir jetzt ein Glückskätzchen haben?“

„Ja, Mutter. Wie es die Pfoten hebt. Komm, Mutter, setz es zu mir aufs Bett!“

„Schau, Kind, jetzt sitzt das Kätzlein bei dir auf dem Bett. Jetzt streichle ich mit deiner Hand darüber. Fühlst du, wie weich es ist?“

„Ja, richtig weich und warm! — Mutter, Mutter, da an der Decke!“

„Was ist an der Decke?“

„Fledermäuse, so groß wie Raben...“

„Fürchte dich nicht, Kind! Die Mutter weiß schon das rechte Zauberwort. Mutantur! Mutantur! Jetzt sind aus den Fledermäusen wunderschöne Paradiesvögel geworden, mit langen, bunten Federn.“

„Mutter, sind wir jetzt im Paradies?“

„Ja, Kind, jetzt sind wir im Paradies, und ich führe dich bei der Hand und will dir alles

## Wenn ich brav und folgsam war

Meine Mutter / Von Peter Rosegger

Die Armen kannten meine Mutter weit und breit. Umsonst klopfte keiner an ihre Tür, hungrig ging keiner davon. Wenn sie jemand für wahrhaft arm hielt, der um ein Stück Brot bat, so gab sie einen halben Laib, und bat er um eine Handvoll Mehl, so reichte sie ihm auch ein Stück Schmalz dazu, und — „Gesegn Euch's Gott!“ — sie dazu — das sagte sie immer.

„Wo werden wir hinkommen mit unserer Sach, wenn du alles verschenkst?“ sprach zu ihr der Vater oft schier ungehalten. „Leicht gar in den Himmel hinauf!“, antwortete sie, „meine Mutter hat oft gesagt, jedes Vergelt's Gott von den Armen graben die Engel in den heiligen Thron Gottes ein. Wie werden wir froh sein zu seiner Zeit, wenn wir bei dem lieben Herrgott die Armen zu Fürbittern haben.“

Von meiner Mutter bekam ich die Rute ein einzigmal. Da stieß ich den vollen Suppentopf um, so daß das halbe Feuer gedämpft wurde und ich mir schier die bloßen Füße verbrannt hätte. Meine Mutter war den Augenblick nicht dagewesen, und als sie nun auf das mächtige Gezisch herbeieilte, rief ich feuerrot im Gesicht: „Die Katz, die Katz hat den Suppentopf umgeworfen!“ — „Ja, dieselbe Katze hat zwei Füße und kann lügen“, sagte die Mutter und strich mich eine lange Zeit mit der Rute. „Wenn du noch einmal lügst“, rief sie hernach, „so hau ich dich mit dem Ofengabelstiel.“ Ein arges Wort! Aber die Ausführung ist Gott sei Dank nicht nötig gewesen.

Dagegen, wenn ich gut und folgsam war, so wurde ich belohnt. Mein Lohn waren Lieder, die sie mir sang, Märchen, die sie mir erzählte, wenn wir durch den Wald gingen oder sie abends an meinem Bette saß...“

## Ihr Blick glitt über den Gabentisch

Erzählung zum Muttertag / Von Karl Quosig

Neunmal hatte die Wiege neben dem Bette der Frau gestanden und sechsmal der Sarg in der Diele des kleinen Hauses. Viel Liebes und Leides war ihr begegnet im Verlaufe eines langen Lebens und heute, schon ein wenig müde vom harten Daseinskampf, war sie allein und litt an der Sehnsucht nach den Kindern, die fern von ihr ihr eigenes Leben lebten.

Schon früh war sie aufgestanden an diesem Maisontag, dem Muttertag. Sie hatte das Fenster geöffnet und blickte hinaus in den klaren Sonntag. Auf dem Hofe gackerten die Hühner, Häschen im Bauer zwitscherte sein kleines Vogellied, und die Schwarzwälderuhr gab mit ihrem sanften Ticktack die Begleitmusik dazu. Ein köstlicher Friede war an diesem Morgen in der sonst so lauten Welt, als wüßte sie, daß dieser Tag den Müttern gehörte.

Ihr Willig trat an den Tisch, auf dem sie die Geschenke ihrer Töchter aufgebaut hatte. Gestern waren die Päckchen eingetroffen, aber erst heute hatte sie diese geöffnet. Ach, wenn sie doch heute nur eins ihrer Kinder hier hätte! — Daß Richard nicht geschrieben hatte, tat ihr besonders weh. Ueber ein halbes Jahr hatte sie jetzt nichts von ihm gehört. Zu den Geburts- und Festtagen sandte er ihr kleine Geschenke, über die sie sich immer sehr freute. Fünf Jahre war er aber nicht mehr in der Heimat gewesen.

Ihre Hände zitterten, als sie an die vergangenen Jahre dachte und auch an die, die noch

vor ihr lagen. Sie hatte nur eine kleine Rente, die gerade für Essen und Trinken ausreichte. Zu ihren Töchtern konnte sie nicht, denn die hatten ihre eigenen Sorgen. Sie wollte ja auch nichts von ihren Kindern. Nur deren Liebe brauchte sie, nichts weiter. Mit ihren eigenen Sorgen wollte sie schon fertig werden. Wenn es gar nicht anders ging, mußte sie eben das kleine Häusel verkaufen. Es würde ihr wohl auch gar nichts anderes übrig bleiben, jetzt, wo die Hypothek von zweitausend Mark, die sie in den Jahren, da die Kinder noch klein waren, hatte aufnehmen müssen, gekündigt worden war. Woher sollte sie das Geld nehmen? — Es war sehr schwer, aus dem Hause zu gehen, in dem sie einst geboren und die schönsten und bittersten Stunden ihres Lebens verbracht hatte.

Ihr Blick glitt über den Gabentisch und über die Bilder der Kinder. Einsam sein ist das Los aller alten Menschen, dachte sie, als sie nach dem Strickzeug griff. Aber ehe die Nadeln zu klappern begannen, ging die Haustürglocke. Mutter Willig sprang vom Stuhl und startete wie gebannt auf die Tür. — Die Kinder, es sind die Kinder! dachte sie im gleichen Augenblick. Und dann öffnete sich die Tür. Vor ihr standen die Mädchen — und dahinter, mit dem schelmischen Lächeln in den Augen, das sie schon als junge Mutter so gern an dem Jungen gesehen, stand Richard, ihr Sorgenkind, Braungebrannt, groß und kräftig und gut anzusehen in dem neuen dunklen Anzug. Er war hier, bei ihr, seiner Mutter, die sich um ihn gebangt und auf ihn gewartet hatte, so viele, viele Jahre. Und noch ehe ein Herzschlag vergangen war, lag sie an seiner Brust und weinte und lachte vor Freude.

„Mutter!“ sagte der Sohn, nichts weiter. Aber das eine Wort hatte einen so hellen und hehren Klang wie kein anderes Wort. Und dann kniete er vor der Mutter und barg seinen Kopf in ihren Schoß, wie er es schon als Junge getan, wenn Freud oder Leid ihn überwältigt hatte. — „Mutter, ich hab das Geld für die Hypothek mitgebracht. Grete hat mir davon geschrieben,

## Mutter

VON A. ERICH BOSKAMP

Mutter, ich habe ein Lied gehört, das du mir einst gesungen.  
Mutter, es hat in mir die Welt meiner Kindheit erklingen.

Mutter, ich sah dich lachend und jung mit deinen Kindern gehen.  
Mutter, ich sah deiner Sorgen Last hinter dem Lachen stehen.

Wieder strich deine weiße Hand über die Bubenhaare.  
Und, was du lehrtest, kam zu mir durch die Fülle der Jahre.

und ich hab' alles in die Wege geleitet, daß es damit in Ordnung kommt. Es ist von meinem Ersparten, Mutter; denn ich will, daß du in dem Hause bleibst, das unser aller Zuhause ist. — Ich hab' in der Fremde immer an dich gedacht, Mutter, und an deine Hände — an deine lieben, guten Hände.“

Draußen war der Tag hell und licht. Auf dem Hofe gackerten die Hühner, Häschen im Bauer sang ein kleines Vogellied, zu dem die Schwarzwälderuhr mit ihrem Ticktack die Begleitmusik gab. Ein köstlicher Friede war in der sonst so lauten Welt, als wüßte sie, daß heute Mutter Willigs schönster Tag war.

## Drüben erwarte ich Dich

Gedanken vor dem Bild der Mutter

Ich habe keine Mutter mehr? Mich überwältigt das Gefühl: wie gering, wie belanglos, wie wesenlos im Grunde die Wirklichkeit ist. Flucht? Feigheit — dieses Gefühl? Nein, Gewißheit mit klarer Stirn! Ich habe meine Mutter nicht verloren... Man verliert seine Mutter nicht wie ein Vermögen oder ein Ding oder irgendeine Sache! Jeder Gedanke, den man denkt, wird vom Er-Innern her vervollständigt, vom Er-Innern an die Mutter.

Ich sitze ganz still und wende mich Mutters Bild zu. Es sieht mich an. Es sagt ganz einfach — ganz auf Mutters Weise: „Ich habe dich hier erwartet — hier in diesem Leben, nicht wahr? Und du bist gekommen, und ich habe für dich gesorgt. Und nun bin ich vorgegangen und erwarte dich wieder: Und du weißt, drüben, schon ganz dicht, ganz nahe deinen sinkenden Sternen erwarte ich dich auch...“

Mit  
AUS  
Großer  
und Hinterl  
in St.

Am kommenden 8. Mai...  
...45 des  
...Wehe ihrer ne  
...Organisation von Eup  
...gemeinsam n  
...Organisation dieser  
...Die Feiern beginne  
...Uhr mit dem San  
...amer vor der Geme  
...Stembergerstraße, w  
...Bezirkskommissa  
...ne an die Organi  
...Um 10 Uhr für  
...Wahatskirche die Se  
...nach den H. H. Decha  
...einem feierliche  
...ändlicher Mitwirku  
...wes für die Seelen  
...Kriegsopfer.  
...Nach dem hl. Mei  
...Festzug zum Fr  
...dremal in der Mai  
...Mannengebinde niede  
...Gegen 11 Uhr 30 E  
...Ministers MEYERS s  
...Persönlichkeiten im Sa  
...gebunden mit einer  
...Kriegsinvaliden  
...leben.  
...Die gesamten Feie  
...geschönert durch die

Mittel  
des Gemein

gelegentlich des  
Fest ist verlegt  
Mai, um 10 Uhr in  
Schule und wird da  
Ehren, geboten.  
dieser Gelegen  
inder der Verwahr  
Schülerinnen und Sch  
heilung Vater und M  
pa in Reigen, Bühn  
tag.

Kommenden Monta  
der Gen  
den Ausflug, der  
uch Bettemburg brin  
hier grüßten und  
Konspark. — Abfahr  
vor der Schule. A  
Abends zwischen 7.30

Selig si  
Copyright bei Aug. I

Das Haus wimmelt  
von Gästen wie e  
mer war „etwas  
wechselnder Unterha  
sehr erfinderi  
Gesellschaft von Schw  
er dankbare Teilne  
man wollte. Freilich  
hoch das Ende der Se  
wie wohl sein, wie He  
Magnus auseinand  
betrag auf Frau von K  
ebenso oberflächl  
wie klug und berech  
fluidiert. Für sie bes  
gus drei Begriffen: G  
beständige Abwechsl  
Zeit totzuschlagen  
Belbst, sie will glän  
werden. Aber sie begi  
was ist eine alternd  
überflächlicher Genü  
welkeiten? Eine Wenigk  
dieser Welt, das  
te Rolle nur bald  
ken. Hier aber,  
Kleinbürgerlichen Le  
gnelos bewundern, v  
Amerikanerin“ mit c  
igen Weltwärts ist,  
ein gastfreies Haus  
noch eine erste R  
nach im Verein mit d  
kleinen Hofstaat  
— besser die Ei  
lette in der großen  
Magnus begriff, d  
Ankündigung für Frau  
Anwesenheit auf Hal

# Nachrichten

## AUS UNSERER GEGEND

### Großes Treffen aller Kriegsinvaliden und Hinterbliebenen 1940-45 der Ostkantone in St. Vith am kommenden 8. Mai

Am kommenden 8. Mai feiert die Organisation der Kriegsinvaliden und Hinterbliebenen 40-45 des Kantons St. Vith die Weibung ihrer neuen Fahne. Die Weibung wird in Eupen und Malmédy gemeinsam mit ihrer Schweizerorganisation diesen Tag begehen. Die Fahnenweibung beginnt vormittags um 9 Uhr vor der Gemeindeschule in der Hauptstraße, wo um 9 Uhr 30 der Bezirkskommissar Hoen die neue Fahne an die Organisation übergeben wird. Um 10 Uhr findet dann in der Kapelle die Segnung der Fahne durch den H. H. Dechanten statt, gefolgt von einem feierlichen Hochamt unter der Mitwirkung des Kirchenchors für die Seelenruhe der verstorbenen Kriegssoldaten. Um 11 Uhr wird der hl. Meßopfer marschiert zum Friedhof und zum Friedhof in der Malmédyerstraße wo die Leichen niedergelegt werden. Um 11 Uhr 30 Empfang des Herrn Kommissars MEYERS sowie der anderen Verantwortlichen im Saale EVEN-KNOTT mit einer Großkundgebung. Die Feierlichkeiten werden geleitet durch die frdl. Mitwirkung

### Mitteilung der Gemeindeschule

Gelegentlich des Muttertages üblich ist der Empfang der Kinder am Sonntag, den 16. Mai, um 10 Uhr in der Festhalle der Gemeinde. Die Kinder werden von den Eltern mitgebracht. Die Kinder werden von den Eltern mitgebracht. Die Kinder werden von den Eltern mitgebracht.

der Musikvereine von Amel, Auel und Lommerweiler sowie des Tambourkorps St. Vith. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß an diesem Tage alle Mitglieder unserer Organisationen in St. Vith anwesend sein müssen. Es muß unter Beweis gestellt werden, daß die Kriegsinvaliden und Hinterbliebenen der Ostkantone einen geschlossenen Block bilden, fest dazu entschlossen, seine gerechten Forderungen zu verwirklichen. Die Bevölkerung der Stadt St. Vith wird gebeten an diesem Tage ihre Häuser zu beflaggen.

### Glanzvoller und würdiger Verlauf des Krankentriduums in Banneux-ND.

Es ist schon eine Tradition geworden, daß alljährlich um die Maienzeit, zahlreiche Kranken aus den Ostkantonen und darüber hinaus, sich im Hospiz zu Banneux-ND. zusammenfinden, zu einer gemeinsamen Krankentriduum - So auch wieder in diesem Jahre, in den Tagen vom 29. bis zum 3. Mai. Annähernd 200 Kranken haben sich eingefunden, dazu eine große Zahl freiwilliger Helfer und Helferinnen. Es waren schöne Tage, welche unsere Kranken dort verbringen konnten, ganz nahe dort, wo die Jungfrau der Armen ihren Thron aufgeschlagen hat. War die Witterung auch kalt und unfreundlich, so wurde doch alles getan, um den Kranken diese unangenehme Härte so viel als nur möglich vergessen zu machen. Gemeinsam durften unsere Kranken mit dem Priester das heilige Opfer feiern, durften das Wort des Priesters lauschen, durften den Heiland anbeten, wenn er segnend von des Priesters Hand getragen, durch ihre Reihen schritt. Den Höhepunkt brachte wohl der erste Mai, gegen 5 Uhr durften unsere Kranken einem feierlichen Pontifikalamt beiwohnen, gehalten durch den Hochwürdigsten Weihbischof, Seine Excellenz Van Zuylen aus Lüttich. Und nachher ließ der hohe Gast es sich nicht nehmen, er kam persönlich unsere Kranken besuchen, unterhielt sich mit ihnen und sprach Worte des Trostes und der Erbauung. Doch allzusehn

### Endgültige Bilanz der Aktion Pater Pire 1,5 Millionen Reinertrag

ST. VITH. Das Komitee Pater Pire hat diese Woche in einer Sitzung das endgültige Ergebnis der Sammelaktion zugunsten des „Europa des Herzens“ bekanntgegeben. Zu bemerken bei dieser Bilanz sind die äußerst niedrigen Unkosten (nur 6,43 Prozent).

Hier die Abschlußzahlen:

Geldspenden:	492.565,90 Fr.
Herzen u. Abziehbilder:	83.598,70 Fr.
Erlös aus Altmaterial:	1.046.881,15 Fr.
	1.603.045,75 Fr.
Unkosten (6,43 Proz.):	103.045,75 Fr.
Reinertrag:	1.500.000,00 Fr.

Ein Scheck über 1.500.000 Fr. wurde Pater Pire am 6. Oktober 1959 überreicht. Das Geld dient zum Bau von mehreren Häusern in einem Flüchtlingsdorf bei Wuppertal.

### Impfnachschatz

SCHOENBERG. Die Nachschau für die gegen Pocken geimpften Kinder wird in der Gemeinde Schönberg am Dienstag, 10. Mai abgehalten, und zwar um 14 Uhr in der Schule Schönberg und um 14.15 Uhr in der Schule Eimerscheid.

### Ergebnisse der Eberkörungen

In Büllingen am 26. April  
Verbesserte einheimische Rasse  
6 bis 12 Monate alt: Arras, Heinzius Hermann, Manderfeld, 4. 10. 59;  
Bernard, Lux Fr., Mürringen, 22. 7. 59;  
Bruno, Theis N., Medendorf.  
12 bis 18 Monate alt: Domino, Wio Nikolaus, Eimerscheid, 4. 4. 59;  
Albin, Körfer Paul, Manderfeld, 22. 12. 58;  
Hugo 105 von Rithy, Lux Franz, Mürringen, 5. 12. 58.  
18 Monate und älter: Bobino, Jenchenne Cle. Elsenborn, 31. 8. 58;  
Boby, Lux Fr. Mürringen, 8. 8. 58.

In Weimes am 26. April  
Verbesserte einheimische Rasse  
6 bis 12 Monate alt: Castor, Noel Jos., Bellevaux, 1. 8. 58;  
12 bis 18 Monate alt: Albinos, Rongvaux Gabriel, Ligneuville, 7. 4. 59;  
18 Monate und älter: Armada, Reimartz Emil Ligneuville, 15. 7. 59.  
Pietrainrasse: 12 bis 18 Monate alt: Joachim, Michel Math. Champagne, 9. 3. 59;  
18 Monate und älter: Inca, Gonay Fern. Arimont, 4. 9. 58.

In St. Vith am 26. April  
Grand'Yorkshire  
18 Monate und älter: Dust 31, Wilmes Jakob, Crombach, 9. 11. 58.  
Verbesserte einheimische Rasse  
6 bis 12 Monate alt: Didi, Barth Peter, Alster, 17. 9. 59;

Donard, Theis Dominik, Espeler, 17. 9. 59.  
Domino, Wilmes Jakob, Crombach, 17. 9. 59;  
Bruno, Theis, Medendorf, 17. 7. 59;  
Bramm, Freches Hubert, Amel, 2. 7. 59;  
Neron, Wiesemes Nikolaus, Oberemmels 18. 6. 59;  
Armada, Schaus-Mertes N., Medell 6. 5. 59.  
12 bis 18 Monate alt: Braboc, Müller Joseph, Meyerode, 8. 4. 59;  
Boby, Barth Peter, Alster, 27. 2. 59;  
Mickey, Mertes-Mölter, Breiffeld, 24. 2. 59;  
Bellatre, Theis Dominik, Espeler, 17. 2. 59;  
18 Monate und älter: Amigos, Theis Dominik, Espeler, 12. 2. 58;  
Kito, Müller Joseph, Meyerode, 7. 10. 57.

### Bekämpfung d. Dasselfliege in Schönberg...

SCHOENBERG. Das zur Bekämpfung der Dasselfliege erforderliche Produkt kann ab Montag, 9. Mai bei der Gemeindeverwaltung abgeholt werden.

### ... und in St. Vith

Das Produkt für die 2. Behandlung kann ab sofort bei der Stadtverwaltung abgeholt werden.

### Geldbörse gefunden

ST. VITH. Eine Geldbörse wurde in St. Vith gefunden. Abzuholen auf dem Polizeibüro der Stadtverwaltung.

### Sportfest des katholischen Unterrichtswesens

Alle zwei Jahre veranstaltet das nationale katholische Unterrichtswesen der Provinz Lüttich ein großes Sportfest. In diesem Jahre wird es am Sonntag, dem 15. Mai 1960 um 14 Uhr im Stadion von Rocour (Lüttich) stattfinden. Die Bischöfliche Schule und das Institut der Hl. Maria Goretti von St. Vith nehmen ebenfalls an den Festlichkeiten teil: deshalb glauben wir, daß nachstehende Einzelheiten unsere Leser gewiß interessieren. Mgr. Van Zuylen, der Hochw. Herr Weihbischof von Lüttich erklärt: „Das Ziel derartiger Massenveranstaltungen ist vielfältig: sie sollen die Leibeserziehung und die sportlichen Bemühungen fördern, die Zusammenarbeit der verschiedenen Anstalten begünstigen, den Eltern unserer Schüler und unseren Freunden den Beweis der Einigkeit, der Stärke und der Macht unseres freien Unterrichtswesens erbringen.“ Das Sportfest wird in diesem Jahre eine bisher nie dagewesene Pracht entfalten: 12 bis 13.000 Schüler und Schülerinnen werden am 15. Mai in das Stadion von Rocour einmarschieren, und das Schauspiel wird durch das Fernsehen übertragen.

- Das Programm der Veranstaltungen:
1. Aufmarsch - Fahnenzug - Gebet
  2. Turnübungen der Volksschulen: Knaben
  3. Rhythmische Gymnastik der Mittelschulen: Mädchen
  4. Wettlauf Anfänger: 1.200 m
  5. Dynamische Gymnastik, vorgeführt von den Studentinnen der Sportschule von Loncin
  6. Ueberreichung der Pokale und Medaillen der Siegergruppen 1959/60
  7. Reifentübungen der Volksschulen: Mädchen
  8. Wettlauf Jun.: 2.100 m
  9. Freilübungen der Mittelschulen: Knaben
  10. Rhythmische Uebungen: Oberstufe Mädchen
  11. Wettlauf Sen.: 1.800 m
  12. Turnen und Sprung am Schwebebalken
  13. Reigen: Jugoslawischer Volkstanz.
- Die Schüler und Schülerinnen werden per Autobus nach Rocour fahren. Die Eltern, Freunde und Gönner, welche sie begleiten möchten, werden gebeten sich umgehend bei der Leitung der Bischöflichen Schule oder des Institutes der Hl. Maria Goretti in St. Vith zu melden.

### Selig sind, die überwinden...

Copyright bei Aug. Sieber, Eberbach a/Neckar Roman von Erich Ebenstein

Das Haus wimmelte zu jeder Tageszeit von Gästen wie ein Bienenstock und war „etwas los“. Im Erdgeschoss der Unterhaltung waren beide sehr erfinderisch, und die Badekabine von Schwandele lieferte unendliche Teilnehmer dazu, so viel wollte. Freilich - nun näherte sich das Ende der Saison. Aber es mußte sein, wie Herr von Ortleb einmüde Magnus auseinandergesetzt hatte in dem Brief an Frau von Kresta: „Diese Dame ist ebenso oberflächlich wie kaltherzig, aber klug und berechnend. Ich habe sie nicht. Für sie besteht das Leben nur aus drei Begriffen: Geld, Gefallsucht und Abwechslung in den Mitteln. Zeit totzuschlagen. Sie liebt nur sich selbst. Aber sie beginnt zu altern - und sie will glänzen und bewundert werden. Aber sie ist eine alternde Frau in der Welt der Welt, das fühle sie gewiß, ist eine Rolle nur bald ins dritte Fach gehen. Hier aber, unter meist naiven, bürgerlichen Leuten, die sie gerne bewundern, weil sie die „reiche Witwe“ mit den Gesten der großen Welt ist, Luxus entfaltet und ein gastfreies Haus führt - hier kann sie noch eine erste Rolle spielen. Sie hat im Verein mit der Gräfin einen netten kleinen Hofstaat gebildet und denkt sich - besser die Erste im Dorf, als die Letzte in der großen Welt draußen!“

Außerdem wußte er von Irene, daß ihre Mutter beabsichtige, im Oktober zu Verwandtenbesuch nach ihrer Heimat Chicago zu gehen. Irene selbst blieb dem Kreis ihrer Mutter völlig fern. Magnus trat oft, aber immer nur für Minuten, mit ihr zusammen, wenn sie von ihm Auskünfte über die Verhältnisse oder einzelne Bewohner der Gegend einholte. Von anderen Leuten erfuhr er, daß Irene von Kresta da und dort in Fällen von Krankheit oder besonderer Not zielbewußt und helfend eingegriffen habe. Sie schien ihm zufrieden und ausgeglichener als früher, ohne Laune und nie mehr hochfahrend. Er vermutete, das sie sich mit Armenpflege befasse, da sie viel abwesend war, und vermutete auch, daß es sein Rat, ihrem Leben durch Arbeit Inhalt zu geben, gewesen war, der den Anstoß dazu gegeben. Ganz unwillkürlich hatte sie in der letzten Zeit zwischen ihm und Irene nun auch ein unbefangenes freundschaftlicher Ton herausgebildet, der erleichternd auf Magnus wirkte, weil ihm alles Schwüle, Gespannte und Sprunghafte fehlte. Er lächelte jetzt, in seinem Innern völlig beruhigt, über die grundlose Befürchtung, es wären je wärmere Gefühle in ihr für ihn wach geworden. Sie schien ihm zum guten Kameraden veranlagt, aber durchaus nicht warmherzig genug, um sich in ein Wirrsal liebender Gefühle zu begeben. Indes schmeichelte es ihm doch ein wenig, daß es seinem Zuspruch gelungen war, ihrer Seele gangbare Wege zu weisen. Graf Comadine war schon vor Wochen ganz

plötzlich abgereist. Magnus vermutete nicht ohne Grund, daß Irene ihm einen Korb gegeben und dies die Veranlassung seiner Abreise gewesen sei. Lias Hochzeit war vorüber. Magnus hatte ihr und ihrem jungen Gatten nach der Trauung in der Kirche innig die Hände gedrückt und war dann gleich im Menschengedränge der überfüllten Kirche verschwunden. Den Abend dieses Tages verbrachte er still bei Ingrid und ihrer Mutter. Als er gegen zehn Uhr nach Halmhof zurückkam, traf er im Wirtschaftshof noch ein paar Knechte an und erfuhr von ihnen, daß Herr von Kresta vor einer halben Stunde angekommen sei. Da Irene erst vor ein paar Tagen ihm gegenüber erwähnt hatte, daß ihr Vater diese oder die kommende Woche für längere Zeit geschäftlich nach Italien müsse, war seine Ankunft auf Halmhof völlig unerwartet. Und Magnus, der am 15. August von Kresta schriftlich seine Stelle gekündigt hatte, dachte beklommen: „Gilt sein Kommen diesmal mir? Will er mir am Ende Schwierigkeiten machen bezüglich meines Fortgehens am 15. November?“ Es wäre dies Magnus sehr peinlich gewesen, denn er wollte Herrn von Kresta gegenüber weder seine Verlobung noch die für den 25. November beabsichtigte Hochzeit erwähnen - aus denselben Gründen, die er schon gegen Lia geltend gemacht. Darum hatte er in seiner schriftlichen Kündigung als Grund nur angegeben: Familienverhältnisse zwängen ihn leider usw. Aber natürlich würde Herr von Kresta nun gerade darüber näheres wissen wollen. Und in mündlichen Verhandlungen würde es schwer sein, um eine Sache herumzubekommen, die schließlich doch geradezu den Kern derselben bildete. „Familienverhältnisse“ waren schriftlich ein ganz ausreichender Grund

für eine Kündigung gewesen, denn man konnte in den dehnbaren Rahmen sich alles mögliche hineindenken. Mündlich mußten sie bestimmter gemacht werden, und gerade das hatte Magnus vermeiden wollen. Und einen anderen Kündigungsgrund gab es ja nicht dem Mann gegenüber, der ihm eine glänzende, überaus gutbezahlte Stellung gegeben und ihn stets auf das Lebenswichtigste als Gleichgestellter behandelt hatte. Kein Wunder, daß Magnus der Begegnung mit Herrn von Kresta nicht ohne Behagen entgegenseh.

Sabine Arland kehrte von der Hochzeit aus dem Berzelius'schen Hause heim. Sie war lange nicht bis zum Schluß der Feier geblieben, sondern hatte sich mit dem jungen Paar zugleich verabschiedet, als dieses zur Bahn mußte. Sie war sterbensmüde und erschöpft bis zu halber Bewußtlosigkeit, und jetzt, wo die Hetzjagd der Arbeit und all die kleinen und großen damit verbundenen Aufregungen vorüber waren, trat der Gedanke, den sie bisher stets hartnäckig und ärgerlich von sich geschauert hatte, zum erstenmal klar in ihr Bewußtsein: Ich bin krank! Nicht bloß übermüdet, sondern tatsächlich - krank. Diese entsetzliche Tätigkeit in allen Gliedern, dieser peinigende Kopfschmerz - diese Schwindelanfälle - konnten unmöglich nur von Ermüdung herrühren.

Aber sofort erhob sich der Wille dagegen. „Nein, ich will nicht krank sein! Jetzt erst recht habe ich keine Zeit dazu! Es darf nicht sein, daß ich jetzt krank werde...“

Sie rief Suse und befahl ihr, Fliseder-tee zu kochen. „Wenn er fertig ist, tu noch viel Rum und Zitronensaft hinein. Ich habe etwas Gliederreißen und will tüchtig schwitzen.“

Dann nahm sie noch zwei Aspirin-

tabletten und segte sich zu Bett. „Nun brauche ich nicht mehr zu denken, ob dies und das wohl rechtzeitig fertig gebracht und so oder so gemacht werden soll“, dachte sie. „Heute will ich gar nichts denken, sondern nur schlafen - endlich wieder einmal tief und traumlos schlafen.“

Suse brachte ihr den Fliseder-tee ans Bett, den Sabine rasch austrank. Dann drehte Suse das Licht aus und verschwand.

Sabine Arland schloß die Augen. Aber Gedanken lassen sich nicht durch Willenskraft bannen. Sie haben ihr eigenes Leben und kommen und gehen, wie es ihnen beliebt. Und sie kommen aus dem Dunkel der Nacht auch heute zu Sabine, ob sie es wollte oder nicht.

Besonders der Gedanke an Magnus. Sie hatte ihn wohl gesehen, heute nachmittag in der Kirche, obwohl er sich alle Mühe gab, nicht in ihre Nähe zu kommen, und während der feierlichen Handlung nicht ein einziges Mal nach ihr hinübersah. Die so zahlreiche Beteiligung von Freunden und Verwandten des Berzelius'schen Hauses an der Hochzeitsfeier hatten es ihm leicht gemacht, ihr auszuweichen. Sie selbst stand, umgeben von Tanten, Kusinen und Nichten des Ehepaars Berzelius, zwischen vielen Damen eingeklemmt, links vom Altar, Magnus drüben bei den Herren. Bei seinem Anblick war es ihr wie ein Stich durch die Brust gegangen. Wie bleich er war! Und ganz schmal geworden. Ob der Bruch mit ihr auf ihm auch so schwer lastete wie auf ihr? Gerade heute war es ihr so recht klar geworden, wie schmerzlich das war: einander gegenüberstehen so fremd, so kalt, als hätte man nie zusammen gehört.

Und er war doch ihr einziger Sohn, an dem ihr Herz immer in Stolz und Liebe

Eingesandt

Für unter dieser Rubrik erscheinende Artikel übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Eine neue Vereinbarung

Mit feierlichen Unterschriften, herrlichen Friedensreden, feuchtfühlichen Feierlichkeiten und Händeschütteln hatte die Gemeinde Crombach mit den Notabeln von Emmels eine Vereinbarung abgeschlossen, welche endlich den Frieden in unserer Gemeinde sichern sollte.

Nr. 1 Hier werden aus Nutzungsberechtigten Nutznießer gemacht.

Nr. 2 Grundprinzip der gegenwärtigen Vereinbarung ist die Anerkennung, daß die in der Anlage 1 angeführten Güter Eigentum der Ortschaft Emmels, ausschließliches Interesse dieser Ortschaften verwaltet werden müssen und daß die Einkünfte jedwelder Art aus diesen Gütern im einzigen Interesse dieser Ortschaften zu verwenden sind.

Nr. 6 Nutznießer der Ortschaften Emmels sind diejenigen Personen, die die Bedingungen erfüllen, welche festgelegt sind in dem Schriftstück bezeichnet als „Nutzungsrecht in den Ortschaften Ober- und Niederemmel“, Dokument, welches als Anlage 3 der gegenwärtigen Vereinbarung beigefügt ist.

zungsberechtigter werden.“

Dann sagt der Punkt 7: „Jeder Nutznießer, der sich in einer schwerwiegenden Angelegenheit gegen die Nutznießergemeinschaft benimmt, kann durch geheime Abstimmung bei einfacher Mehrheit der anwesenden Nutznießer aus der Emmelser Nutznießergemeinschaft ausgeschlossen werden.“

Kehren wir nun zu dieser Vereinbarung zurück.

Nr. 2 lautet: „Den jeweiligen Vertretern der Ortschaften Emmels im Gemeinderat, die zugleich Nutznießer sein müssen, obliegt die Kontrolle des Emmelser Vermögens durch die Gemeinde Crombach.“

In Nr. 12 steht zu lesen, daß die Vertreter von Emmels im Monat August ihre Wünsche für das kommende Jahr einreichen und der Gemeinderat verpflichtet sich, diese Wünsche im Budget zu berücksichtigen, falls Geld

da ist. Ferner müssen die Nutzungsberechtigten über diese Wünsche befragt werden.“

Nr. 14 besagt, daß das Holz durch Emmelser Arbeiter gefällt werde, ebenfalls Aufforstung- und Waldunterhaltungsarbeiten sowie Wegearbeiten sollen durch die Emmelser Arbeiter ausgeführt werden.

Ferner sind für Emmels freibleibend: Beteiligung an die Anschlußkosten an die Bezirksgruppe St.Vith zwecks Brandbekämpfung, Zuschuß für die Öffentliche Wohlfahrt, Anteil zu den Kosten der Schädlingbekämpfung, Anteil zu den Kosten für Einsatz der Arbeitslosen zu Notstandsarbeiten, Kosten der Schulreisen und Kinderbesorgung; freibleibend ist zudem die Übertragung eines Betrages des Emmelser Bestandes auf das Gemeindekonto zwecks Behebung eines bestehenden Defizites oder Verringerung desselben oder zwecks Vermeidung einer über der Norm liegenden Besteuerung.

Nr. 19. Die gegenwärtige Vereinbarung ist in allen Fällen bindend und unwiderruflich.

Nr. 21. besagt dann zum Schluss dieses einzigartigen Dokumentes wie folgt: „Gleichzeitig mit der Unterschrift der gegenwärtigen Vereinbarung reicht die Notabelnkommission von Emmels den zuständigen Behörden ihre Demission ein.“

Dieses wäre aber nach unserer Ansicht eine sehr zu bedauernde Entscheidung. Aber trösten sie sich, wir glauben dass diese Vereinbarung niemals eine Unterschrift seitens der Gemeinde tragen wird und sie alle sollen ihre Pöstchen ruhig weiterführen. Eines nur wundert uns: Wie war es möglich, daß ein Gemeinderat über fünf Stunden beraten konnte ohne einen Beschluß zu fassen, wo doch nach unserer Ansicht eine Viertelstunde genügt hätte, diesen Wisch dorthin zu befördern wo derselbe hingehört: in den Papierkorb.

Auf jeden Fall dient diese geplante Vereinbarung nicht dem Frieden, sondern, und das ist unser fester Glaube und Ueberzeugung, dem Haß der Feindschaft dem Egoismus und ist geeignet, verschiedenen Persönlichkeiten das Recht zu geben sich als Diktatoren zu betätigen. Selbst wenn Emmels ohne Ausnahme dieses Schriftstück unterschreiben sollte, so wissen wir doch sehr gut, was wir hiervon zu halten haben.

Mehrere Einwohner der Gemeinde Crombach.

Muttertag Vergessen Sie nicht, Geschenken ein Los der

Kolonial-Lotterie beizufügen. Dieses Geschenk kann bis Sonntag, 15. Mai in MERELBERG

Ziehung des 7. Abschnittes Sonntag, 15. Mai in MERELBERG Das Los 100 Fr. Das Zehntel 11

Mütterberatung in St.Vith

Am Mittwoch, dem 11. Mai findet die kostenlose Mütterberatung nachmittags von 14.30 bis 16.30 Uhr in der Fürsorgestelle, Major Lommstraße, durch den Herrn Dr. Heymann statt.

MITTEILUNGEN DER VEREINE

AUTO-MOTO-CLUB - St.Vith Aus dem Leben und Treiben im Klub

SPORT:

Die „12 Stunden der Ostkantone“ am 23-24. April 1960, mit Start und Ziel in St.Vith, gelangten zu einem vollen Erfolg. 44 Motorräder und 23 Autofahrer meldeten sich am Start.

Am 7./8. Mai 60 sind die „XXIV Heures de Spa“ (24 stündige Regelmäßigkeitsfahrt) für Motorräder und Autos. 3 mal werden die Fahrer unsere Gegend durchfahren und es sind die Kontrollen Thommen, St.Vith, Deidenberg, Weywertz und Mont-Rigi durch unsere Mitglieder zu besetzen.

Vom 22. bis 26. Mai 1960 ist die bekannte, klassische Langstreckenfahrt über 2.800 km. in 2 Non-Stopfahrten „Lüttich-Monaco-Lüttich.“

Anschließend hoffen wir wieder unseren unermüdlichen Fahrer Ferdi beim 32. BOL d'Or Rennen am 28.-29. 60 in Monthlery zu sehen auf einer ADLER-Sport mit dem bekannten Sportfahrer Jules NIES.

TOURISMUS:

Nach der Ausfahrt vom 5. 2. 60 zur Baraque Michel mit anschließender zweieinhalbstündiger Vennwanderung und der Fahrt am 5. 3. 60 nach Kanne, fand am 3. April eine Fahrt mit Ziel St.Vith, Ouren und Reuland statt.

Diese touristischen Veranstaltungen werden organisiert vom Touristenkomitee der F. M. B. Section Lüttich. Dasselbe sind sehr interessant und führen zu vielen Sehenswürdigkeiten. Ein legte Spaziergänge sollen hauptsächlich den Berufstätigen die Frische und die Schönheit der Natur genießen lassen.

Unsere Mitglieder die an obigen Ausfahrten teilnahmen können sich sehr zufrieden und empfehlenswert aussprechen.

Als nächste Ausfahrt hat die Touristenkommission die „petite suisse d'ennaise“ und das „Ameltal“ ausgewählt, und zwar am Sonntag, dem 16. Mai 1960 mit folgendem Programm:

7.45 Uhr Treffpunkt Place des Calmains, Café au Rail, Lüttich, 8 Uhr Ausfahrt.

8.15 Uhr: Pont Atlas: Zusammenkommen mit einer zweiten Gruppe, dann über die landschaftlich schönsten Weiden in Richtung, Olne, Nessonvaux, neu nach Remouchamps.

9.15 bis 11 Uhr: Besichtigung der Führer der Grotten, anschließend kurzer Aufenthalt in Aywaille am Depotmal der F. M. B., errichtet in Erinnerung seiner Sportler.

12 bis 13.30 Uhr: Hochfeines Mittagessen in Hotel du Ninglinspo. (Reservierung erforderlich)

13.30 bis 15.30 Uhr: Spaziergang an der Leitung eines Kenners zu natürlichen Ecken und Plätzchen.

16 Uhr: Besichtigung und Empfang der Mineralwassergesellschaft „Les Eaux de Chevron.“

17 Uhr: Coö. - seine Cascade, Pétrole, seine neue Piste mit dem Coö. 18 Uhr: Ende der Ausfahrt und Hotel.

Nehmet an dieser Veranstaltung teil, nehmet eure Freunde und Bekannte mit. Meldet euch sofort im Klublokal „Ratskeller“, Telefon 94, St.Vith.

Mädchen für halbe Tage nach St.Vith in Cafe gesucht Auskunft Geschäftsstelle

Prophylaktische Fürsorge ST.VITH. Die nächste kostenlose Beratung findet statt, am Mittwoch, dem 11. Mai von 14.30 bis 16.30 Uhr Neustadt, Talstraße Dr. Grand. Spezialist

KATHOLISCHE FILMZENSUR

ST.VITH: „Die Zehn Gebote“ für Erwachsene vorbehalten.

Die heutige Sonntag für das Apostel geschrieben zu sein. Messe drückt die der du den Ihre Wahrheit zeigt, der Wahrheit zu die den christlich sie alles verabs diesem Namen r was zu ihm paßt fast denselben G des Apostels (1 „So ist es der durch Gutestun sender Menschen in eine Welt d Christentum nach „Siehe, ich schick mitten unter die Es wird von sein allen Seiten und kämpft. Darum w Kirche erstes OI wendigkeit hin, c zu verteidigen. I des Wortes, wei maht, immer b apologetisch ger einem jeden, der fordert über die euch hab!“ (Petr. er auf die Apol hendsten Merkri im Glauben. De tums aller Wah scher Tagesmei der Unsicherheit gegenüber der n überzeugten Ch

gehungen - mehr, viel mehr als an der Tochter - und sie selbst war doch keine Mutter! Hatte er dies wirklich vergessen können? Und alles um dieser Ingrid willen! Wie sie das Mädchen haßte dafür! Ja, mehr noch als Helene, jetzt, seit sie ihr den Sohn gestohlen - aber nun würde es ja nicht mehr lange dauern, bis sie Ingrid die Maske vom scheinheiligen Gesicht würde reißen können. Dann würde auch Magnus reifen in ihre Arme zurückkehren! Sie vertiefte sich in ihre Rahgedanken.

Und der ersahnte Schlaf wollte nicht kommen! Immer neue Gedanken schlichen heran. Draußen stand die Nacht wie ein schwarzes Tuch vor den Fenstern. Zuweilen raschelte es im Laub der Bäume, wenn der Nachtwind durch sie hindurchfuhr. Dann wieder Stille, die an Sabines Nerven zerrte wie ein körperlicher Schmerz. Nun war auch Lia fort - nun würde es immer so sein um sie - still und einsam.

Schweißgebadet warf sie sich im Bett herum. Ging denn diese Nacht garnicht zu Ende? Sie wollte garnicht aufstehen sondern im Bett bleiben. Vielleicht konnte man am Tag besser schlafen als in diesem fürchterlichen Dunkel der Nacht, das fortwährend Gedankenespensperter auf sie hetzte. Sabine versuchte eine Weile ganz still zu liegen. Ihre Augen brannten vor Schlaflosigkeit, sie schloss die Lider und versuchte die merkwürdige Schlaflosigkeit zu bekämpfen, die ihren Körper durchtöbte. Woher diese Unruhe? Hatte sie denn Fieber?

Wie lange sie in diesem Zustand - halbwach oder schlafend gelegen, wußte Sabine nicht. Es waren nur vier Schritte bis an die Tür, aber schon nach dem ersten wankte sie. Wie schrecklich dieses Unwohlsein - wie fürchtbar dieser Druck in der

Brust - nun stieg es ihr heiß in die Kehle hinauf - welch fader süßlicher Geschmack im Mund - Blut! - O Gott - Blut!!! Ihre Gedanken verwirren sich, loschen aus und ihr Leib sank dahin unter dem Blutstrom der ihren Lippen entquoll.

So fand sie Suse drei Stunden später auf dem Teppich liegen - ohne Besinnung, durchkältet das weiße Hemd vom Blut überströmt. Suse schrie nach der alten Margret, die als Anwohnerin einer kleinen Kammer im rückwärtigen Teil des Häuschens innehatte und sich durch Weißbähen fortbrachte. Mit ihrer Hilfe brachte sie ihre leblose Herrin ins Bett zurück, zog ihr frische Wäsche an und schickte dann Margret nach Doktor Merker.

„Nein, nein ans Sterben geht es noch lange nicht,“ sagte Doktor Merker, sich nach einer gründlichen Untersuchung zu scheinbar unbefangener Heiterkeit zwingend und damit zugleich den forschenden Blick der Kranken und den ängstlich fragenden der alten Dienerin beantwortend. „Aber leichtsinnig nehmen darf man es natürlich auch nicht, meine liebe gnädige Frau, nicht wahr? Wenn es zehnmal nur ein leichter Lungenentzündungskatarrh ist und sie über das gefährliche Alter hinaus sind wo derlei bedenklich, achtgeben sich schonen und pflegen muß man sich darum doch!“

Sabine Arlands Blick ruhte trotz der sorglos klingenden Worte doch zweifelnd auf dem Arzt. „Ein leichter Spitzenkatarrh und der Blutsturz? Stimmt das wirklich?“

„Natürlich stimmt es! Auch ein leichter Spitzenkatarrh erfordert große Ruhe und Schonung. Sie aber haben sich mit den Vorbereitungen

zur Hochzeit unseren lieben Lia natürlich überarbeitet, wie dies alle Mütter in solchen Fällen tun. Die Folge ist der Blutsturz. Eine Mahnung des Körpers: du hast mir zu viel zugemutet - nun gönne mir mal ausgiebige Ruhe! Und nun nicht mehr sprechen liebe gnädige Frau, Sie müssen ja selber fühlen daß sie dies angstrengt bei ihrer gegenwärtigen Schwäche.“

„Ja,“ dachte Sabine, „schwach bin ich, so sehr, als hätte ich gar keinen Körper mehr, und ob er mir nicht nur was vormacht? Am Ende ists doch schlimmer? Aber sterben will ich nicht! Noch nicht“

Fortsetzung folgt

Für Sie, die es nötig haben ist Extrait de SPA Ihr Stärkungsmittel

ZU VERKAUFEN: FORD- und FERGUSON-Traktoren, Diesel- oder Petrolantrieb, überholt oder nicht, zu interessanten Preisen. Ets. H. MEDART & FILS, FOOZ (Lüttich). - Tel. Fexhe 74.14.89.

Dienstmädchen-Servierfräulein ges., int., 25-35 J. - 156, Ch. de Boondaal, Elsene-Brüssel.

Einwurf und Entscheidung und Entsch von der Glaub chen. Wie die ( verfolgungen ze Leben für den Apostelzeit an um Jesu willen : zu leiden. Der von Antiochien Martertodes: „V und will gemal Zähne wilder Ti Brot Christi erf Blut der Märtyr Christen. Ein weiteres f fälschten christli habenheit des T die Irdischgesin nachgeben, dem Tugend für un sich das Tuger die höchsten Zie Sanftmut, eine f ne heroische f

# Die Stille Stunde

## Des Glaubens beste Verteidigung

heutige Sonntagsmesse scheint ein wenig für das Apostolat des Christen geschrieben zu sein. Das Gebet in der hl. Messe drückt den Gedanken aus: Gott, du den Irrenden das Licht deiner Wahrheit zeigst, damit sie auf den Weg der Wahrheit zurückkehren, gib allen, die den christlichen Namen tragen, daß sie alles verabscheuen, was sich mit diesem Namen nicht verträgt, und das was zu ihm paßt, befolgen. Die Epistel derselben Gedanken in die Worte des Apostels (1 Petr. 2,15) zusammen: „So ist es der Wille Gottes, daß ihr durch Gutes tun die Unklugheit unwissender Menschen zum Schweigen bringt.“ In eine Welt des Kampfes zieht das Christentum nach dem Worte des Herrn (Matth. 10,16) „Ihr seid wie Schafe unter die Wölfe!“ (Matth. 10,16) Es wird von seinen ersten Tagen an von allen Seiten und mit allen Waffen bekämpft. Darum weist der hl. Petrus, der Kirche erstes Oberhaupt, auf die Notwendigkeit hin, den christlichen Glauben zu verteidigen. Er betont die Apologie des Wortes, wenn er die Christen ermahnt, „immer bereit zu sein, das heißt apologetisch gerüstet zur Rechenschaft einem jeden, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die ihr in euch habt“ (Petr. 3,15) Mehr noch scheint er auf die Apologie der Tat und des Lebens Wert zu legen. Er sagt, daß es der Wille Gottes sei, daß wir durch ein echt christliches Leben jene Menschen zum Schweigen bringen, die das Christentum in Torheit und Unwissenheit bekämpfen. In der Tat bildet ein christliches Leben des Glaubens beste Verteidigung.

Mahnung des hl. Paulus sollen die Christen seiner lauteren Kinder Gottes, untadelig mitten unter einem verkehrten und verderbten Geschlechte.“ (Philp. 2,15) Von der Schlammlut menschlicher Verwirrungen umgeben, sollen sie das Ideal sittlichen Strebens stets hochhalten. Eine mächtige Schar von Heiligen und heiligmägigen Christen ist durch alle Jahrhunderte dem Beispiele Jesu tatsächlich gefolgt.

Das dritte Merkmal echten Christen-seins ist Größe im Leiden. In den Leidenstagen versagt der Unglaube am allermeisten. Das Schicksal ist ihm eine herzlose Maschine, das Leiden ein großes Rätsel. Der christliche Glaube aber hebt den Gedanken an das ewige Leben hervor und zeitigt als Frucht die Leidenschuld. Er stellt uns als Vorbild den Heiland vor Augen, der in Liebe zu uns den Kreuzweg als erster gegangen ist. Die Liebe zum gekreuzigten Heiland hat den hl. Franz von Assisi zu heroischer Leidensliebe entflammt, hat die heilige Theresia ausrufen lassen: „Domine, aut pati aut mori! Herr, entweder leiden oder sterben!“ — So stellte sich, nur kurz vor drei großen Gesichtspunkten aus beleuchtet, das christliche Leben dar; das erhabene Ziel das dem sittlichen Streben eines jeden Christen gesteckt ist! Der Heiland, der seine Jünger „ohne Stab, ohne Tasche und Schuhe“ (Lk 10,4), das heißt, ohne äußere Machtmittel in die Welt sandte, wollte, daß sie durch ihren inneren Wert durch den christlichen Geist die Welt erneuerten: „Lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und den Vater preisen, der im Himmel ist“ (Mt. 5,16). Groß ist in der Tat der apologetische Wert des christlichen Lebens und seine Macht den Glauben zu verteidigen.

Wie verheerend wirkt umgekehrt das schlechte Beispiel, besonders von äußerlich guten Christen, wenn sie unter der Maske der Frömmigkeit unehrlich, gehässig, verloren, unrein wären! Gleich wird verallgemeinert: „So sind sie alle, die Betschwärmer, die Heuchler, die Duckmäuser!“ Nein, Gott sei Dank, so sind nicht alle, es sind traurige Ausnahmen. Wir wissen aber, wie schlimm sie wirken. Ihr christliches Tarnkleid geht zu Lasten der Religion. Schon der Apostel Paulus hatte unter Tränen zu klagen

Geld verdient. Eine solche käufliche Gesinnung macht dem wahren Christentum keine Ehre.

Während ein Kriegsheer nur kämpft, um den Gegner zu besiegen, liegt es im Wesen der Glaubensverteidigung, sich keinesfalls damit zu begnügen. Vielmehr heißt es hier, zwar die Angriffe zu widerlegen, aber auch den Gegner zu gewinnen. Durch ein wahrhaft christliches Leben arbeiten wir in diesem zweifachen Sinne am wirksamsten.

Einmal heißt es, Angriffe widerlegen. Dazu muß man allerdings seinen Glauben kennen. Wir können uns hier nicht mit den einzelnen Angriffen gegen das Christentum befassen. Mit der Widerlegung der einzelnen ist meist wenig gedient, weil die Gegner immer wieder andere vorbringen. Das christliche Leben hat eine starke Beweiskraft für den christlichen Glauben als großes Ganze. „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“, sagt der Heiland. Seht, ob die christliche Religion die Kraft in sich hat, das zu bieten, was eine Religion bieten soll. Trotz aller menschlichen Schwächen werden wir gerade in der christlichen Religion alle Elemente finden, die das Leben heiligen, und so schöne Früchte edlen und heiligen Lebens, daß damit alle Angriffe gegen das Christentum widerlegt werden. Voller Sieg der Wahrheit ist es, den Gegner zu gewinnen. Das vermag, wie sonst nichts, das christliche Leben durch die Macht des Beispiels, durch die Anziehungskraft des Guten.

Oft haben Worte versagt, wo es dem guten, lange fortgesetzten Beispiel möglich war, ein widerstrebendes Herz zu gewinnen. Wie groß die gewinnende Macht des guten Lebenswandels ist, würdigt der heilige Petrus, wenn er hinweist auf den guten Einfluß einer christlichen Frau auf einen dem Glauben noch fremden Mann: „Die Frauen sollen untertänig sein ihren Männern, damit sogar, wenn einige dem Worte nicht glauben, sie durch den Wandel der Frauen ohne Wort gewonnen werden“ (1. Petr. 3,1). Ganz offen sagt er hier: Das Beispiel christlichen Lebens vermag besser zu gewinnen als Worte. Während fortgesetzte Worte und Mahnungen oft lästig werden, liegt in dem stillen, guten Beispiel eine eigenartig anziehende Kraft.

## Doch der Schuß fiel nicht

### Eine Geschichte zum Muttertag

Es war in der sechsten Nachmittagsstunde, als Mutter Anschutz plötzlich das elektrische Bügeleisen ausschaltete und wortlos die große Wäschestube des Hotels verließ. Sie ging rasch durch die viele Gänge, hinüber in das Reich der Gäste. Sie hatte nichts dort zu suchen, vor allem nicht zur Zeit des 5-Uhr-Tees. Aber sie gehorchte einem inneren Zwange, sie folgte einer Stimme ohne Laut, die sie gerufen. Plötzlich mußte sie sich an die Wand lehnen, um nicht zusammensinken. Die Knie zitterten ihr. In dumpfen, harten Schlägen trommelte das Herz. Wenige Schritte nur entfernt stand ihr Sohn. Er hatte ihr den Rücken zugewandt und sprach mit einem Boy.

Da war er also in die Heimat zurückgekehrt, nachdem er seit Monaten nichts mehr von sich hatte hören lassen. Und sein erster Weg hatte ihn hierher geführt, um sie aufzusuchen. Der Boy eilte eine Treppe hinauf, und sie ging lächelnd und voll froher Erwartung hinter ihrem Jungen her. Der dicke Läufer machte ihre Schritte lautlos. Sie betrachtete ihn liebevoll und stellte dabei fest, daß er sich den ein wenig schaukelnden Gang der Matrosen abgewöhnt hatte. Wahrhaftig, er verläuft sich. Auf diesem Wege wird er ja nicht zu ihr in die Wäschestube, sondern in den Tanzsaal gelangen. Musik, Lachen, Gläserklingen

tel mit dem jungen Menschen zusammentraf. „Meine gute Mutter! Heute nach Eurer Zeit in der sechsten Nachmittagsstunde, habe ich nach langer Krankheit und starkem Fieber das Bewußtsein wiedererlangt. Ich träumte von Dir, liebe Mutter. Ich mußte auf einem ganz schmalen Balken über ein hohes, brennendes Haus gehen. Die Angst, abzustürzen, trieb mir den Schweiß aus allen Poren, und da habe ich so laut nach Dir gerufen, daß es durch das ganze Haus schallte, wie man mir erzählte. Da habe ich Dich gefühlt, liebe Mutter. Du hast mich sicher über den Balken geführt. Dann bin ich aufgewacht und der Arzt hat mir versichert, daß ich nun gesund werde. Der Traum sei mein Glück gewesen, meint er. Die furchtbare Erregung und das starke Schwitzen hätten eine Aenderung zum Guten in meiner Krankheit herbeigeführt. Ich fühle es auch. Mehr kann ich Dir heute nicht sagen. Ich bin noch ein bißchen schwach. Hast Du Dich gesorgt, weil Du keine Nachricht hattest? Die Kameraden wollten nicht schreiben, um dich nicht zu erschrecken. Mein Schiff ist längst wieder in der Heimat. Ich werde aber in drei Wochen von einem anderen Dampfer mitgenommen. Dann werden wir ein frohes Wiedersehen feiern, liebe Mutter. Dein dankbarer Sohn.“

**Alternde Mutter an ihre Kinder**

So wird es nun in Zukunft immer sein: Euch treibt der junge Geist in alle Welten Ich seh' die Segel fern u. ferner gleiten und bleibe still zurück und bin allein.

Denn meine Wanderwege sind vertan. Mir bleibt nur noch der eine, unverletzte Der still und stet ins grenzenlose Letzte Hinüberwölbt die nie betretene Bahn.

Doch freudig dürft ihr eures Weges ziehn Denn ob mein Fuß auch wandermüde rastet Und schauernd schon ins Uferlose tastet Seht, meinem Herzen könnt ihr nicht entfliehn.

Maria Waser

## Gottesdienstordnung

### Pfarre St. Vith

**Sonntag, 8. Mai 1960**  
3. Sonntag nach Ostern  
Gem. hl. Kommunion der Frauen.  
6.30 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Pfarre.  
8.00 Uhr: Jgd. für Leo Wagner.  
9.00 Uhr: Jgd. für Wwe. Mathilde Horst-Wolf.  
10.00 Uhr: Hochamt für die Seelenruhe der verstorbenen Kriegsoffer seitens des Verbandes der Kriegsinvaliden u. Hinterbliebenen 1940-45, anlässlich der Fahnenweihe.  
2.00 Uhr: Christenlehre und Andacht.  
Heute ist Kollekte für das Werk der katholischen Familienhilfe.

**Montag, den 9. Mai**  
6.30 Uhr: Für Anton Weynands und Marg. Lehnen.  
7.15 Uhr: Jgd. für Varst. Familie Heinrich Pip.

**Dienstag, den 10. Mai**  
6.30 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Familie Hoffmann-Schmitt.  
7.15 Uhr: Jgd. für Fritz Faigle.

**Donnerstag, 12. Mai**  
6.30 Uhr: in besonderem Anlegen.  
7.15 Uhr: für die Verst. der Familie Hauwarth-Wiesemes.

**Freitag, 13. Mai**  
6.30 Uhr: Zu Erinnerung der Immerw. Hilfe in besonderem Anlegen (H. M.)  
7.15 Uhr: Jgd. für Stephanie Leuchter-Linden.

**Samstag, 14. Mai**  
6.30 Uhr: Für die Eheleute Theodor Sonkes und Franziska Wohlgenuth.  
7.15 Uhr: Für Niko Thielen.  
ab 3.00 Uhr Beichtgelegenheit.

**Sonntag, 15. Mai**  
6.30 Uhr: Jgd. für Kath. Schwall-Schraubben.  
8.00 Uhr: Jgd. für Josef Lutz seitens der Belegschaft der Städt. Werke  
9.00 Uhr: Für die Verst. der Familie Lecoq-Faigle.  
10.00 Uhr Hochamt für die Leb. und Verst. der Pfarre.  
Gem. hl. Kommunion der Jungfrauen.

## Wie Gott es fügt

Paul Fleming (1804-1840)

Laß dich nur nichts nicht tauren  
Mit Trauern!  
Sei stille!  
Wie Gott es fügt,  
So sei vergnügt,  
Mein Wille!

Was willst du heute sorgen  
Auf morgen?  
Der Eine  
Steht allem für;  
Der gibt auch dir  
Das Deine.

Sei nur in allem Handel  
Ohn Wandel,  
Steh feste!  
Was Gott beschleußt,  
Das ist und heißt  
Das Beste.

Wir sprechen nicht vom „Leben des Christen“, denn es gibt ja nur zu viele die nicht als gute Christen leben, sondern vom christlichen Leben, wie es der christliche Glaube als Pflicht hinstellt, wie es jeder echte Christ führen sollte. Dieses christliche Leben stellt sich dar als ein Gegensatz zum Ideal der Welt.

Betrachten wir eine drei hervorsteckenden Merkmale: Einmal Festigkeit im Glauben. Dem Zweifel des Heidentums aller Wahrheit, dem Wechsel falscher Tagesmeinungen und Irrlehren, der Unsicherheit der Ungläubigen steht gegenüber der marmorfezte Glaube des überzeugten Christen. Ihn kann kein

über manche Christen, die als Feinde des Kreuzes Christi wandelten, also das gerade Gegenteil von dem taten, was Christus und das Kreuz Christi predigen, indem ihr Sinnen und Trachten nur auf das Irdische gerichtet war. Und wenn der Apostel heute wiederkäme, wie bitterlich müßte er weinen über so viele, die sich zwar äußerlich zu Christus bekennen, ihn aber durch die Werke verleugnen. Sie stehen im Banne einer gottfremden Diesseitskultur. Im täglichen Handeln und Wandel ist in christlichen Grundsätzen ebensowenig zu bemerken wie bei den Kindern dieser Welt. Sie bewerten alles nur nach wirtschaftlichen Vorteilen. Auf der Suche nach einer neuen Stelle fragt man: Wieviel verdiene ich da? und nicht: Habe ich da auch die Möglichkeit, meine religiösen Pflichten zu erfüllen? Man schaut beim Eintritt in den Ehestand nicht darauf, ob der junge Mann religiöse Grundsätze hat und charakterlich wertvoll ist, sondern nur darauf, ob er eine sichere Lebensstellung hat und viel

Der edle Graf Leopold von Stollberg, der Gründer des Bonifatiusvereins, gesteht von sich: „Das gute Beispiel der Katholiken hat mich zur katholischen Kirche zurückgeführt.“ Ähnliches gilt vom heldenmütigen Beispiel katholischer Krankenschwestern, Priester und Bischöfe in der Verfolgung. Das Blut der Märtyrer ist zu allen Zeiten der Same neuer Christen. — Vor langer Zeit befahl in der Festung La Rochelle in Frankreich der französische Oberst Chaperon die Truppen. Sein Eifer war so rein und sein Wandel so musterhaft, daß die Andersgläubigen der Stadt sagten: „Wären alle Katoliken so, würden wir alle katholisch werden.“ Und doch disputierte er nie. „Streiten wir nicht mit Worten, sondern mit Werken“, bemerkte er, „leben wir gut. Das Licht der guten Werke erleuchtet jeden und beleidigt keinen.“ Er hat das Wort vom Heiland gelernt, von dem geschrieben steht, daß er anfang zu tun und dann erst zu lehren. So bleibt das gute Beispiel des Glaubens beste Verteidigung.

Muttertag  
essen Sie nicht, Ihre Geschenken  
ein Les der

Colonial  
Lotterie  
beizufügen.  
s Geschenk kann bis  
3 Millionen  
wert sein.  
ung des 7. Abschnittes  
15. Mai in MERELBE  
100 Fr. Das Zehntel 11

erberatung in St. Vith  
ittwoch, dem 11. Mai  
kostenlose Mütterberatun  
tags von 14.30 bis 16.30 U  
Fürsorgestelle, Major Lon  
durch den Herrn Dr. Heyma

R VEREINE  
- St. Vith

reiben im Klub  
Mitglieder die an obigen  
teilnehmen können sich  
rieden und empfehlenswert

ächste Ausfahrt hat die Tou  
mission die „petite suisse  
“ und das „Ameltal“ aus  
nd zwar am Sonntag, den 15.  
t folgendem Programm:

r Treffpunkt Place des Gull  
afe au Rail, Lüttich, 8 Uhr

hr: Pont Atlas: Zusammenb  
einer zweiten Gruppe, da  
landschaftlich schönsten. We  
ung, Olne, Nessonvaux, Ba  
ch Remouchamps.

is 11 Uhr: Besichtigung  
der Grotten, anschließend K  
enthalt in Aywaille am Den  
F. M. B., errichtet in Gro  
iner Sportler.

13.30 Uhr: Hochfeines Mitt  
Hotel du Ninglinspo. (65 Fr.  
rung erforderlich)

15.30 Uhr: Spaziergang un  
eines Kenners zu naturhüb  
nd Plätzchen.

Besichtigung und Empfang d  
wassergesellschaft „Les Eaux  
“

Coö. — seine Cascade,  
ne neue Piste mit den Go Ka  
r: Ende der Ausfahrt und Heim  
el.

an dieser Veranstaltung  
eure Freunde und Bekannte m  
euch sofort im Klublokal „Hot  
er“, Telefon 94, St. Vith.

Mädchen  
albe Tage nach St. Vith  
in Cafe gesucht  
kunft Geschäftsstelle

phylaktische Fürsorge  
H. Die nächste kostenlose  
ng findet statt, am Mitt  
dem 11. Mai von 9.30  
00 Uhr Neustadt, Talstraße  
Dr. Grand, Spezialist

THOLISCHE FILMZENSUR  
ohn Gebote“ für Erwachsene; m  
alten.

## DIE LETZTE PHASE

Es gab kein Halten mehr

Fünfzehn Jahre sind in diesen Tagen seit dem katastrophalen Schlußakt verflissen, mit dem der zweite Weltkrieg für Deutschland zu Ende ging. Am 8. Mai 1945 kapitulierte die deutsche Wehrmacht. Auch die Russen gehörten zu den Siegermächten. Die Rote Armee war Mitte Januar 1944 nach einem zermalmenden Trommelfeuer an der Weichsel zum Marsch nach Westen angetreten. Nun gab es kein Halten mehr.

### Kampf um Breslau

Die spärlichen deutschen Abwehrkräfte waren von Artilleriesturm erschlagen, Truppen und Panzer der Sowjets ohnehin zehnfach überlegen. Hitlers Fehlstrategie forderte grausigen Tribut. Alle Warnungen seiner Generale hatten nichts genutzt. Acht Tage nach dem Angriffsbeginn (12. Januar) rollten Sowjetpanzer über die schlesische Grenze auf Breslau zu. Die Stadt verteidigte sich noch, als Berlin bereits gefallen war. Erst am 6. Mai, zwei Tage vor der Kapitulation der Wehrmacht, wurde auch hier das Feuer eingestellt. In ihrem Bericht über Verteidigung und Untergang von Schlesiens Hauptstadt, „So kämpfte Breslau“ (Gräfe und Unzer, München) teilen General von Ahlfen und General Niehoff den Wortlaut des Vorschlages für die Kapitulation der Festung mit, den der Befehlshaber der 6. Russ. Armee der 1. Ukrainischen Front, General Glusowski, seinem Gegner, General Niehoff, überreichte. Das historische Dokument lautet: „Herrn Festungskommandanten der Festung Breslau, General der Infanterie Niehoff. Entsprechend Ihrer Zusage betr. einer ehrenvollen Übergabe der Eingekesselten Ihrer Festung und Festungseinheiten schlage ich Ihnen folgende Bedingungen vor: 1. Alle unter Ihrem Befehl stehenden Truppen stellen die Kampftätigkeit am 6. 5. 45 ab 14 Uhr (Moskauer Zeit) ein. (13 Uhr Deutscher Zeit). — 2. Sie übergaben den Mannschaftsbestand, Waffen, alle Kampfmittel, Transportmittel und technischen Einrichtungen unbeschädigt. — 3. Wir garantieren Ihnen, allen Ihren Offizieren und Soldaten, die den Widerstand eingestellt haben, das Leben, die Ernährung, Belassung des persönlichen Eigentums und der Auszeichnungen und nach Beendigung des Krieges Rückkehr in die Heimat. Dem ganzen Offiziers-Korps ist das Tragen der blanken Waffe gestattet. — 4. Allen Verwundeten und Kranken wird sofortige medizinische Hilfe durch unsere Mittel zuteil. — 5. Der gesamten Zivilbevölkerung werden Sicherheit und normale Lebensbedingungen garantiert. 6. Ihnen persönlich und anderen Generalen werden Pkw mit Bedienung belassen, ebenso die entsprechende Bedienung für Generale in der Gefangenschaft.“ — Auf Wunsch Niehoffs wurde durch General Glusowski die für Offiziere und Einheiten gegebene Garantie auch auf die Waffen-SS erstreckt, die an der Verteidigung teilgenommen hatte. Diesen schriftlich gegebenen Garantien hätte eine Erfüllung durch die Tat folgen müssen, „und diese Taten sehen dann ganz anders aus. Die Soldaten gingen den Leidensweg einer langen und bitteren Gefangenschaft, die bei vielen über 10 Jahre dauerte... Die leidige Prüfte Bevölkerung aber wurde vogelfrei und verfiel völliger Rechtslosigkeit, bis sie dann noch ausgetrieben wurde.“ General Niehoff verbrachte von zehneinhalb Jahren Kriegsgefangenschaft fünf Jahre im Gefängnis. Breslaus hartnäckige Verteidigung hatte den Gang der Dinge nicht wesentlich beeinflussen können.

Am 26. Januar bereits erreichten die Sowjetpanzer die Oder. Anfang Februar standen sie 150 Kilometer vor Berlin. Ostpreußen wurde abgeschnitten. Königsberg eingeschlossen. Stalins Einbruch nach Deutschland war Wirklichkeit. Die Tragödie des deutschen Ostens zog herauf, die damals in klirrender Schneekälte mit Flucht und Treckmärschen ihren Anfang nahm und Millionen von Menschen in Bewegung setzte. — In den ersten Monaten des Jahres 1945 war bereits die Lage an den Fronten rings um Deutschland verzweifelt. Im Wester standen Eisenhowers Armeen an der Reichsgrenze, zwischen Aachen und Köln schon im Rheinland. Die deutsche Gegenoffensive in den Ardennen Mitte Dezember 1944 war fehlgeschlagen, der letzte Versuch noch einmal Luft zu bekommen damit gescheitert. An der ganzen langgezogenen 1000-Kilometer-Front von der Ostsee bis zu den Karpaten hatte die Wehrmacht 75 ausgedehnte Divisionen zur Abwehr bereit. Stalins Marschälle versammelten allein in den Brückenköpfen für den Angriff 180 Divisionen. Das Ende der deutschen Wehrmacht sah jeder Einsichtige voraus — nur Hitler nicht.

### Heimat im Osten

Zu den großen, schmerzvollen Verlusten des zweiten Weltkrieges gehört neben den schlesischen und anderen un deutschen Gebieten vor allem das mit der preußisch-deutschen Geschichte so eng verbundene schöne Ostpreußen. Heute werden wir nur noch in den Werken der Dichter dieses Landes, in den Erzählungen der Dichterinnen, zu den malerischen Dünen und Fischerdörfern an der Ostseeküste bis zu den einsamen Siedlungen in den Masuren geführt. Welch eine Heimat, und welche Menschen hat sie hervorgebracht! Eine von den 17 namhaften Erzählerinnen Ostpreußens, die M. Borrmann in „Fernes weites Land“ (bei Gräfe und Unzer) als Zeugen ostpreußischen Schaffens aufgerufen hat, Charlotte Keyser, vollendet in wenigen Wochen in ihrer neuen nordwestdeutschen Heimat ihr 70. Lebensjahr. Allen voran bleibt natürlich Agnes Miegel „die Kunderin Ostpreußens“, aber mit ihr zusammen fordern die, die die Schrecken der Flucht und Vertreibung überstanden und in der Bundesrepublik eine neue Heimat fanden wie auch die toten Dichterinnen Ostpreußens Recht und Gerechtigkeit für ihre einzigartige Heimat, so z. B. Johanna Wolff, Frieda Jung, Ruth Richter-Kristekat, Susanne von Baibus, Katarina Botsky, Tamara Ehler, Wanda Friese, Ruth Geede, Maria Guggemos, Adda von Königsegg, Erminia von Olfers-Batocki, Gertrud Papendick, Elisabeth Schaudinn, Toni Schwallier und Charlotte Wüstegedörfer.

# Was geht in die Hand

## Das Rheuma quält die Menschheit

Eine der teuersten Krankheiten der Welt

Für das „Rheuma“ oder den „Rheumatismus“ gibt es viele Schlagworte. Einige von ihnen sind: „Schmerzhaftes Geheimnis seit 2000 Jahren“, „Rätsel Rheuma“, „Medizinisches Dilemma“. Man kann es auch als das soziale Problem unserer Zeit bezeichnen. Denn das Rheuma hält Krankenkassen, Rentenversicherungen, Versorgungsanstalten und soziale Fürsorge in Atem. Daneben gibt es der medizinischen Wissenschaft immer neue Rätsel auf und läßt sich seine letzten Geheimnisse nicht entreißen.

Der Rheumatismus, kurz „Rheuma“ genannt, ist eine Krankheit mit vielen Erscheinungsformen. Vom leichten Gliederleiden bis zum akuten, fiebrigen Anfall, von der gelegentlichen Bewegungseinschränkung eines Gliedes bis zur jahrelangen völligen Lähmung aller Gelenke sind alle Varianten möglich. Der Rheumatiker kennt das Zwickan an allen möglichen Körperstellen, in allen Gelenken, das in bössartige Schwellungen und kaum zu ertragende Schmerzen ausarten kann und mit Fieber einhergeht, wenn es sich um die akute Form handelt. Jedenfalls scheint der Name „Rheumatismus“ eine Art von Sammeltopf für eine ganze Reihe von Leiden darzustellen.

Etwas Ordnung in das Dilemma dieses Leidens bringt die Unterteilung in akuten Gelenk-Rheumatismus und in chronischen Gelenk-Rheumatismus. Eine andere Einteilung ist die nach dem „polyarthritischen Typ“, der wie sein griechischer Name besagt, „viele Gelenke“ befallt, ferner dem „viszeralen Typ“, bei dem die Erkrankung des Gefäßsystems und des Herzens voransteht, und dem „peripheren Typ“, dem Muskel-Rheumatismus, der in akuter und chronischer Form verläuft.

Heute strebt die Forschung um das Rheuma ihrem Höhepunkt entgegen. Dem erfahrenen Rheumatologen stehen viele moderne Medikamente zur Verfügung, dieses Leiden zu bekämpfen. Dennoch ist ein Allheilmittel keineswegs gefunden. Ebenso wenig ist die Ursache des Rheumas entdeckt.

Die verschiedenen Wissenschaftler haben im Lauf der Zeit auch verschiedene Vorgänge im Körper für das rheumatische Geschehen verantwortlich gemacht. Mittlerweile werden einerseits allergische Ursachen angenommen,

das heißt: die vermehrte Reaktionsfähigkeit des Körpers auf Bakterienstoffe; dabei ist die Streuung solcher Bakterien (besonders der sogenannten Streptokokken) und ihrer Gifte aus einem akuten oder chronischen Entzündungsherd — „Fokus“ genannt — sehr wahrscheinlich; auf der anderen Seite sollen auch krankhafte Veränderungen an den Nerven eine Rolle spielen.

Schließlich wollen moderne amerikanische Wissenschaftler hormonelle Regulationsstörungen für die Entstehung des Rheumatismus mit verantwortlich machen. Im Ganzen kann man sagen, daß Rheuma sich auch und vor allem als Zeichen gestörter Anpassungsfähigkeit des Organismus auffassen läßt. Soviel Ursachen — soviel Erscheinungsformen. Das Rheuma ist eine höchst individuelle Krankheit.

Auch die Therapie soll sich nach der individuellen Prägung des Falles richten. Wie schon das Beispiel des gepriesenen Cortison zeigt, das neben anderen Präparaten aus der modernen Therapie nicht mehr fortzudenken ist, sind wir noch nicht soweit, das Uebel an der Wurzel packen zu können. Es gibt kein Allheilmittel gegen das Rheuma. Immer noch behauptet sich das gute alte Pyramiden neben Salizyl-Präparaten und solchen auf der Grundlage des Nebennierenrindens-Hormons mit seiner speziell antirheumatischen Wirkung. Daneben rangieren Wärme, Gemüse-Obst-Diät und später — nach Abklingen des Reizstadiums — Massagen, Bäder und krankengymnastische Behandlung.

Wie man sieht, ist das Krankheitsbild des Rheumatismus mit Unklarheiten geradezu gespickt. Dabei handelt es sich hier um ein weitverbreitetes, soziales Problem — nicht umsonst wird Rheuma als die „teuerste Krankheit der Welt“ bezeichnet. Von tageweiser Arbeitsunfähigkeit bis zur vorzeitigen Invaldisierung reicht die Skala. Die Kosten tragen Krankenkassen, Rentenversicherung und nicht zuletzt der Kranke selbst, der frühzeitig zu einem Dasein der Untätigkeit verdammt ist — ganz einfach, weil das Rheuma seine letzten Geheimnisse noch immer nicht preisgibt.

Was Wunder, wenn die Forscher sich auch über vorbeugende Maßnahmen nicht einig



„WOHL BEKOMMS!“

Klein-Dieter hat mit seinen zwölf Monaten Lebenserfahrung bereits den rechten Zug weg. Genüßlich schließt er die Augen, wenn das erquickende Naß durch seine junge Kehle rinnt.

sind. Ob die Sanierung eitriger Herde im Körper, wie sie verfertigte Mandeln, entzündete Gallenblasen und Blinddärme sowie Zahngranulome darstellen, immer geboten ist, bleibt nach wie vor unbewiesen. Die „Fokal-lehre“ wird von den einen als Mystik abgetan, von anderen anerkannt. In der Praxis sieht man erstaunliche Erfolge durch die Herd-sanierung, aber auch gelegentliches Versagen. Dennoch wird sich der Praktiker in unklaren Fällen zu dieser Maßnahme entschließen, um keine Unterlassungsünde zu begehen.

Fest steht, daß rheumaempfindliche Menschen über einen feinen Instinkt für alles verfügen, das ihnen schaden könnte. Sie meiden Zugluft, jähe Abkühlung und feuchte Kälte, während sie andererseits trockene Wärme und vor allem die Sonne suchen, die mit ihren ultravioletten Strahlen wertvolle Abwehrkräfte im Körper aktiviert.

Dringender denn je erhebt sich in unserem Zeitalter der Ruf nach der Lösung letzter Rätsel um das Rheuma durch die medizinische Wissenschaft. An diesem bedeutsamen Tag X werden Tausende von Rheumatikern Gesundheit und Lebensfreude, der Arbeitsmarkt wertvolle neue Kräfte zurückgewinnen.

Chris Stadtländer

## Vierjähriges Wunderkind beschäftigt Amerika

Ein kluger Richter entschied für Alice

Ein hochintelligentes vierjähriges Mädchen war „Gegenstand“ eines Streites, der die Zeitungsleser der Vereinigten Staaten zu hitzigen Debatten anteuerte, bis das Jugendgericht in Trenton (New Jersey) ein salomonisches Urteil fällte: Die kleine Alice Marie darf bei ihren geliebten Pflegeeltern bleiben.

Das Findelkind Alice Marie war von einem Ehepaar in Pflege genommen worden, das nach damals zweijähriger Ehe mit eigenen Kindern nicht gesegnet war und das Pflegekind mit aller elterlichen Liebe und Sorgfalt von der Geburt an anzog. Es ging alles gut, bis das zuständige Jugendamt befand: Die Pflegeeltern, der 25jährige Metallarbeiter Richard Combs und seine Frau Theresa, seien nicht geeignet, dem außerordentlichen geistigen Bedarf des Kindes gerecht zu werden. Also müsse es anderen, geistig höher stehenden Pflegeeltern „zuteil“ werden.

Das bisherige Leben der kleinen Alice ergibt im Verein mit der Prognose der Fachwelt folgenden Befund: Nur ihr erstes Lebensjahr brauchte Alice, um zu lernen, sich mit den Menschen ihrer Umgebung in grammatikalisch einwandfreier Muttersprache fließend zu unterhalten. Nach einem weiteren halben Jahr sagte sie Gedichte von beträchtlichem Umfang auf. Mit knapp zweieinhalb Jahren war sie soweit, über die Intelligenz eines siebenjährigen hochbegabten Mädchens zu verfügen.

Sie erzielte zu dieser Zeit eine Testnote, die sie als befähigt auswies, dereinst zu den zwei Prozent amerikanischer Menschen zu gehören, die laut Testung die höchste Intelligenzstufe in den Vereinigten Staaten einnehmen: Professoren und Forscher.

Angesichts solch verheißungsvoller Entwicklung war die zur Aufsicht auch über die geistige Erziehung des Wunderkindes amtsverpflichtete Jugendbehörde der Meinung, Alice Marie könne bei Pflegeeltern nicht gedeihen, die ihren Bildungskonsum ausschließlich vom Fernseh-Schirm und Familien-Sonntagsblättern beziehen.

## Sloterpolder wird wieder Ser

Amsterdam wächst zur Millionenstadt

In spätestens 40 Jahren wird Amsterdam eine Millionenstadt sein. Schon jetzt überschreitet die Zuzugsrate aus dem Land die Vorkriegszahlen. Die aus Indonesien eintreffenden Flüchtlinge vergrößerten die seit dem Krieg bestehende Wohnungsnot. Aber die Stadt verschafft sich Luft durch die Anlage von Satellitenstädten, die im Süden und Südwesten entstehen und nach und nach bis zu 150 000 Menschen aufnehmen. Man war so klug, sie von Amsterdam durch breite Streifen und untereinander durch Parks und Wasseranlagen zu trennen. Bei auflockender Bauweise werden hauptsächlich Hochhäuser errichtet, um Kosten und Gelände zu sparen. Das Siedlungsgebiet liegt am alten Sloterpolder, von Amsterdam aus in Richtung

Den amtlichen Entschluß, das Kind aus seiner bisherigen Umgebung herauszureißen, griff die Presse sofort auf und bewirkte eine Spaltung der amerikanischen Bevölkerung in zwei Lager; in dem weitaus größeren fanden sich alle Mütter und Väter der amerikanischen Arbeiterschaft zusammen, um den Segen wahrer Elternliebe und seelischer Geborgenheit gegen die kühl-eisame Hochgebirgs-luft des Geistes zu verteidigen. Allzu deutlich vermerkte sie einen Angriff gegen die gesunde Normalerziehung der einfachen Leute zu spüren, die weder Geld noch Zeit haben, sich selbst geistig fortzubilden, geschweige denn genialische Kleinkinder. Auch schien ihnen der behördliche Entziehungsbeschuß groß undankbar gegenüber der bisherigen elterlichen Pflege und Liebe des Metallarbeiters und seiner Frau zu der kleinen Alice, ferner leichtfertig gegenüber dem seelischen Wohl des Kindes, „dem die Eltern mehr zu geben hätten als alle Universitätsprofessoren der Welt zusammen.“

Zu den Bildungsgegnern zählte sich außer den Eheleuten Combs auch das umstrittene

Kind selber, und dies trotz seiner klaren Einsicht in die elterlichen Intelligenzmängel: es begegnete seinen Zielvätern, die es für seine lieblichen hält, mit der gleichen herzlichen Liebe.

Demgegenüber schloß sich eine Gruppe von Professoren und Wissenschaftlern zusammen, die die Befruchtung des wunderkindlichen Geistes mit der von Alice selbst vorzugsweise betriebenen Mathematik, Astronomie und Biologie zum Nutzen des allgemeinen wissenschaftlichen Fortschritts für dringlich erachten als ein trauriges Glück im warmen Nest.

Den tröstlichen Ausgang in dem Prozeß scheint ein Gutachter prominenter Psychiater ausgelöst zu haben. Die Seelenärzte bescheinigen dem Gericht, Alice Marie werde mit Gewißheit einen schweren seelischen Schock davontragen, wenn man sie aus ihrem Familienkreis, in dem sie sehr glücklich sei, herausreißen und ihr offenbaren würde, daß ihre lieblichen Eltern unbekannt seien. Der Richter hob den Beschluß des Jugendamtes auf, ließ das überglückliche Kind seinen jetzigen Eltern zur Adoption.

## Sie bereiten den Architekten Sorge

Die uralten Katakomben Roms

aber, Tote und Märtyrer außerhalb der Stadt zu begraben.

Erst im 16. Jahrhundert wurden die Katakomben wiederentdeckt. Seitdem hat man rund 300 Kilometer unterirdische Gänge erforscht. Jedes Jahr erschließt die päpstliche archäologische Kommission ein neues Stück. Daß sich aber Begräbnisstellen auch an unerwarteten Orten befinden, mußten manche Architekten der Vorortansiedlungen erfahren. Wenn ein neues Haus Sprünge und Risse bekommt, steht es meistens auf einer vergangenen Katakombe. Sie sind zwar in beträchtlicher Tiefe angelegt, und der ausgehöhlte Tuff erweist sich als stabiler Baugrund. Aber ein über dem zugeschütteten Eingang oder Luftschacht errichtetes Gebäude ist immer in Gefahr. Die Architekten würden es am liebsten sehen, wenn vor der Erschließung eines Geländes die Archäologen Nachschau hielten, doch dazu fehlt es an Zeit und Geld.

„Sie haben einen sitzen!“

Besucher einer Bar in Yorkshire denken an einen übersorglichen Wirt, wenn sie auf der Theke ein Atermelgerät zur Prüfung des Alkoholkonsums sehen. Steckt man eine Münze in den Schlitz und bläst kräftig in den Trichter, so blitzen Lampen auf und eine rote Flüssigkeitssäule steigt im Gradmesser. Der Befund ist auf vorgedruckten Karten festgehalten, welche der Apparat ausspült. Erst an ihrem Inhalt erkennt man, daß es sich um einen Scherz handelt. „Sie haben einen sitzen“ steht darauf oder: „Sie können zur Bar zurückkehren!“

# DER PRAKTISCHE LANDWIRT

## Kernfrage der Landwirtschaft

### Altert der Ackerboden?

Tier und Pflanze betrachtet man lebende Substanzen, den Ackerboden gewöhnlich als eine „lebenslose“ Substanz. Wie könnte auch Erde lebendiges sein? So denken vielleicht jene, die berufsmäßig Umgang mit Ackerboden haben. Sie wissen, daß im Ackerboden vorhanden ist: Würmer, Larven, Bakterien und Pflanzen. Und trotzdem ist nicht nur der Ackerboden, sondern auch die Erde unter den Füßen der Waldböden durchaus eine lebende Substanz, der wie der Mensch auch die Pflanze Sauerstoff und Kohlenstoff abgibt, also auch im Lebewesen ist das Prototyp der Lebensenergie, im Ackerboden sind es die Bodenkolonisten der Kleinlebewesen.

Man hat sich schon längst ein Zweig der Wissenschaft herausgebildet, der mit diesen Problemen des Ackerbodens befaßt hat: die Mikrobiologie. Sie war es auch, die feststellte, daß in einem einzigen Gramm Ackerboden Millionen von Bakterien der verschiedensten Arten und Gattungen, Aufgaben und Leistungen leben. Diese Bakterien arbeiten unermüdet, aber sie erneuern sich auch sehr rasch. Sie haben eine sehr wichtige Bedeutung für das Leben der Pflanze. Würden sie nicht leben und ab- sowie schlaflos werden, anstatt sich zu erneuern, es demnach keine Fruchtbarkeit und keine Bodenfruchtbarkeit geben.

Man hat sich schon längst ein Zweig der Wissenschaft herausgebildet, der mit diesen Problemen des Ackerbodens befaßt hat: die Mikrobiologie. Sie war es auch, die feststellte, daß in einem einzigen Gramm Ackerboden Millionen von Bakterien der verschiedensten Arten und Gattungen, Aufgaben und Leistungen leben. Diese Bakterien arbeiten unermüdet, aber sie erneuern sich auch sehr rasch. Sie haben eine sehr wichtige Bedeutung für das Leben der Pflanze. Würden sie nicht leben und ab- sowie schlaflos werden, anstatt sich zu erneuern, es demnach keine Fruchtbarkeit und keine Bodenfruchtbarkeit geben.

sich auch schon oberflächlich aus der Einteilung in verschiedene Bodenklassen erkennen läßt. Die Bodenbewertung spricht von Entwicklungsstufen und legt diese der Einteilung in Bodenklassen zugrunde. Danach gibt es auch Feststellungen, die sich mit Verfalls- oder Alterserscheinungen des Bodens befassen, durch die Ertragsminderungen als Folge bedingt sind. Da ein großer Teil der von den Pflanzen aus dem Boden entnommenen Nährstoffe in die Stadt wandert, gehen diese aus dem natürlichen Kreislauf heraus. Liebig begründete darauf seine Mineralstoff-Düngerlehre, die dazu führte, je nach dem Bedarf der angebauten Fruchtart die von dieser benötigten Nährstoffe dem Boden wieder zuzuführen. Aber die Bezeichnung „künstliche Düngung“ ist dafür irreführend, weil die Meinung entsteht, diese Düngungsart sei unnatürlich. Seit ihrer Anwendung in den letzten fünfzig Jahren haben sich die Lebenserwartungen des Menschen von 35 auf 81 Jahre erhöht, in dem letzten Jahrzehnt sogar um durchschnittlich 70 Jahre. Lägen Ernährungsschäden vor, wäre dieser Anstieg nicht eingetreten; würden mehr pflanzliche Nahrungsmittel verwendet und Genußmittel vermieden, würden die Lebenserwartungen noch höher liegen.

Es stellte sich aber heraus, daß die Minereraldüngung allein auch nicht genügt, um das Alter des Bodens aufzuhalten, wie man anfangs glaubte. Auch die sogenannten Spurenelemente (Molybdän, Kobalt, Bor u. a.) ferner die Kleinlebewesen, spielen im Boden ebenfalls eine bedeutsame Rolle. Das führt in jüngster Zeit dazu, daß die Düngemittel - wie zum Beispiel Crescal, Poly-Crescal, Fertisal, Poly-Fertisal und Vollungsdüngemittel - auch Spurenelemente, wie Borsäure, Kupfer, Zink, Magnesium, Mangan und Kobalt, enthalten. Erdbeeren sind zum Beispiel nicht nur kalibedürftig, sondern fordern Gaben von Magnesia und vor allem von Mangan, dagegen wenig Stickstoff und kein Chlor, also einen Dünger, der im Fertisal - als Volldünger, als Pflanzennährsalz und als Flüssig-Düngung - vorliegt. Die Kleinlebewesen benötigen nicht nur anorganischen Minereraldüngung, sondern als nicht chlorophyllentwickelnde Lebewesen und organische Nahrung, je Hektar Boden sind 800 Kilo Mikroflora, also Kleinlebewesen, vom Bauern organisch zu ernähren, ebenso aber auch vom Forstwirt und vom Gärtner. Diese Nahrung besteht aus absterbender oder abgestorbener Substanz: aus Humus. Im Jahr sind rund 3000 Kilo Humus-Trockenmasse erforderlich, weil sonst die Bodenbakterien ihre Leistung und ihre Vermehrung einschränken. Fehlt ihnen vor allem Kohlenstoff, so sterben sie zu Millionen. Geht nun durch die Motorisierung der Landwirtschaft der Anfall an Stallmist zurück, so muß Gründüngung einspringen, Geschicht das nicht, dann geht die Rentabilität des Hofes oder Gartens nach ein paar Jahren zurück: der Boden altert.

Rom erlebte diesen Vorgang sehr drastisch. Durch ausbleibende Bodenpflege ging die Fruchtbarkeit und der Ertrag zurück, so daß es sich Getreide aus Afrika holen mußte.

## Aus der Praxis

### Nur flach zudecken

Beim Pflanzen der Kartoffeln läßt sich ein schnelleres und gleichmäßigeres Aufwachen erzielen, wenn die Knollen nach dem Legen nur flach zudeckt werden. Das noch vielfach starke Hochhäufeln der Kartoffeln nach dem Legen hat sich also gar nicht so recht bewährt, weil hierdurch der Aufgang der Kartoffelpflanzen eine nicht unwesentliche Verzögerung erfährt. Gehen die Pflanzen aber rascher und gleichmäßiger auf, lassen sich auch die nachfolgenden Pflegearbeiten leichter durchführen. Da diese alle das Ziel haben, den Boden und die Kartoffeln bis zum Schließen der Reihen frei von Unkraut zu halten, muß sich ein früherer Beginn dieser Arbeiten letztlich nur günstig auf die Erträge auswirken. Verzögernd auf das Durchdringen der Keime wirkt sich aber auch das erste Hochhäufeln aus, das durchgeführt werden muß, wenn sich das erste Unkraut zeigt, damit dieses erstickt. Damit nun der Durchbruch der Keime nicht gar

## Fleisch und Schlachttiere in der EWG

Die Nettofleischerzeugung der in der Europäischen Wirtschafts-Gemeinschaft zusammengeschlossenen Länder (Belgien, Niederlande, Luxemburg, Frankreich, Italien und Bundesrepublik Deutschland) erreichte 1978 rund 7,9 Mill. t. Bei einem Verbrauch von etwa 8 Mill. t betrug somit die Eigenversorgung innerhalb der EWG 95 v. H. Außer Belgien und Luxemburg haben alle EWG-Länder insgesamt rund 146 000 t Rindfleisch eingeführt. Italien, Frankreich und die Bundesrepublik importierten auch Schweine bzw. Schweinefleisch und Speck. Am größten war der Einfuhrbedarf der Bundesrepublik, die inzwischen die für die Versorgung benötigten Mengen fast in vollem Umfange aus der Eigenherzeugung gewinnt.

## Landwirtschaftliche Erzeugerpreise in der Bundesrepublik gesunken

Die Erzeugerpreise für Milch, Schlachtvieh und Eier liegen in der Bundesrepublik seit Mitte Dezember 1979 bis April 1980 unter den Preisen, die im gleichen Zeitraum des Vorjahres für diese Produkte erzielt wurden. Nach Feststellungen des Stat. Bundesamtes betragen die Preisabschläge bei Schlachtkühen 2,2 v. H., bei Milch 3,2 v. H. bei Schlachtschweinen 9,2 v. H. und bei Eiern 10,2 v. H. Durch die Preisveränderungen werden die landwirtschaftlichen Einnahmen merklich reduziert, da 70 v. H. der Verkaufserlöse aus den genannten Produkten erzielt werden. Die Landwirtschaft hat damit in fühlbarem Maße zu einer stabilen Wirtschaftsentwicklung im Bundesgebiet beigetragen.

## Noch einmal Kükenaufzucht

Als Heizquellen für Kükenaufzuchtsträume haben sich Schirmglücken, Brikett-, Strom- oder Propangasheizungen sowie auch elektrische Heil- oder Dunkelstrahler bewährt. Die richtige Wärme in den Aufzuchtställen ist durch sie heute viel leichter zu erreichen als früher. Neben der einwandfreien Wärme im Aufzuchtstall ist auch seine Größe sehr entscheidend für den Erfolg. Als Norm reichend für den Erfolg.

## Die Hirschkäfer

### Ein Riese unter den Käfern

Käfer haben keine Knochen. Halt bekommen sie durch einen Chitinpanzer, der ihre Weichteile umgibt und ihren Körper stützt. Ueber eine ansehnliche Chitinpanzerung verfügt der Riese unter unseren Käfern, der Feuerschröter, wegen seines auffallenden, fast dreieinhalb Zentimeter lang werdenden zangenartigen „Geweihs“ meist Hirschkäfer genannt. Das Weibchen muß sich mit kurzen, aber kaum minder kräftigen Kiefer-Beißzangen bescheiden. Beide so wohlbewehrten Geschlechter aber ernähren sich ausschließlich von süßen Pflanzensäften, die sie mit einer gut entwickelten Pinselzunge aufsaugen. Die mattschwarz gepanzerten Ritter mit kastanienbraunen Geweihsen und Flügeldecken sind gegen ihresgleichen noch streitbarer als die keineswegs zartbesaiteten Weibchen. Im Juni kann man an schönen Abenden um die Kronen der Stämme lichter Eichenwälder verbissene Turniere beobachten. All das aus reinem Futterned oder im Kampf um ein Weibchen, der stets mit großer Erbitterung ausgefochten wird. Ende Juni, Anfang Juli findet die Hochzeit der Hirschkäfer hoch in den Lüften statt, mit starkem Gesumm und Gebumm. Die Tiere sind nämlich auch gute Flieger. Ihre Eier legen die Weibchen. Von faulem Eichenholz ernähren sich auch

die Larven, die fünf Jahre lang als schließlich fingerdicke und zehn Zentimeter lange Holzwürmer verbringen, ehe sie sich in einem faustgroßen Holzhaus, aus Faulholz geschickt geformt, verpuppen und nach einem Vierteljahr zum Käfer werden. Aber erst im Juni des sechsten Lebensjahres endlich schlüpft der Käfer für ein lustig-luftiges Leben, das knapp vier Wochen dauern wird, aus.

Die Hirschkäfer sind vor allem Tiere der Dämmerung und Dunkelheit. Bei Tage krabbeln sie irgendwo auf dem Boden unter dem Laub herum, wenn sie nicht dichtgedrängt an „verwundeten“ Bäumen kleben, um deren süßen Saft zu saugen.

Im Grunde genommen sind die schwergewichtigen Käferriesen doch etwas plump und unbeholfen. So werden sie leicht eine Beute ihrer vielen Feinde, die von den Ameisen bis zu den Vögeln reichen. Sie werden immer seltener, die Hirschkäfer, und verdienen schon aus diesem Grunde jede Schonung. Es ist höchst amüsant, sie bei ihren Flügen an lauen Juniabenden zu verfolgen. Schaden tun sie niemandem, allenfalls mögen sie gelegentlich ein paar süße Beeren naschen. In der Gefangenschaft kann man sie kurze Zeit mit Zuckerwasser am Leben halten.

## Pflanzen, hacken, jäten ...

### Auch das Düngen nicht vergessen

Jetzt kommen die Wochen in denen unser Garten den Höhepunkt des Blühens erreicht, die Freude darüber wird in vielen Volksgliedern zum Ausdruck gebracht. Man sollte diese Zeit im wahrsten Sinne des Wortes genießen und mehr von der Schönheit der Gärten, dem Farbenspiel der Blüten und dem Gesang der Vögel sprechen als von der Gartenarbeit. Gemeint ist damit, daß wir bei aller Pflegearbeit im Garten auch uns Zeit zur Erholung und Entspannung gönnen. Bei einer guten Gartenplanung und Arbeitseinteilung ist das möglich, denn die Bestellungsarbeiten dürften zum größten Teil hinter uns liegen. Auf Aussaat und Auspflanzen warten nur die besonders kälteempfindlichen Gemüsesorten. Erfahrungsgemäß liegt bei den Setzlingen der günstigste Zeitpunkt zum Auspflanzen nach den „Eisheiligen“ (12. bis 15. Mai). Bis dahin sind im Frühbeetkasten die Jungpflanzen viel einfacher und wirksamer gegen Fröste zu schützen als im Freiland. Dagegen kann mit der Aussaat an Ort und Stelle, z. B. von Bohnen und Gurken, Anfang Mai begonnen werden. Der Zeitpunkt ist aber in frostgefährdeten Gebieten so zu wählen, daß die Keimlinge die schützende Erde Mitte Mai noch nicht durchbrochen haben.

Von den übrigen Arbeiten beschäftigen uns Hacken, Jäten, Verziehen und das Anhäufeln. Letzteres wird meist nur bei Kartoffeln, Erbsen, Bohnen und Gurken angewandt. Die guten Erfolge des Anhäufelns bei fast allen Gemüsearten sind zu wenig bekannt. Vielleicht weil zu wenig bekannt ist, was man mit dem Anhäufeln erreicht. Der Erfolg liegt darin, daß zunächst einmal die Bodenoberfläche vergrößert wird, welches die Wärmespeicherung und Durchlüftung fördert. In diesem lockeren Boden ist die Wurzelbildung günstiger, und das wirkt sich auf ein flottes Wachstum der Pflanze aus. Die in den Rillen sich sammelnden Niederschläge werden von den Wurzeln gut aufgenommen. Schließlich ersparen wir uns durch das Anhäufeln einen großen Teil der Hackarbeiten.

Neben den Folgesaaten und Pflegearbeiten beschäftigen uns im Mai auch das Düngen, denn in der Zeit des größten Wachstums ist auch der Nahrungsbedarf sehr hoch. Beim Düngen ist zu bedenken, daß alles Gemüse, welches bald geerntet wird, nicht mehr mit Jauche gedüngt werden darf. Der Gemüseschmeck leidet darunter. In der Wachstumszeit können wir auf flüssigen Dünger nicht verzichten, und wir sollten, wo Jauche fehlt, die sogenannten „Mutterlösungen“ zum Düngen herstellen, z. B. Geflügeljauche aus Hühner- und Taubenmist oder die gutwirkende Brennnesseljauche. Letztere ist für den düngarmen Gartenbesitzer von besonderem Wert. Das Mischungsverhältnis beim Verbrauch von „Mutterlösungen“ ist 1:10 (Jauche 1, Wasser 10).

Bei richtiger Anwendung unserer Han-

deldünger (Kunstdünger) können ebenfalls sehr gute Erfolge erreichen, wobei weder Qualität noch Haltbarkeit des Gemüses herabgesetzt werden. Die Voreingenommenheit gegen den „Kunstdünger“ ist nur dann berechtigt, wenn man seine Wirksamkeit und den Anwendungsbereich nicht zu handhaben versteht.

In Wirklichkeit sind die „Kunstdünger“ hochprozentige Mineralsalze, die aber teilweise mit Ballaststoffen behaftet sind und deshalb bei unsachgemäßer Verwendung unangenehme Folgen auf das natürliche Bodenleben und die Kulturen haben können. So reagiert z. B. der sehr nützliche Regenwurm „sauer“, wenn wir ihm sein Leben mit einer „falschen Kunstdüngung“ versetzen. Selbstverständlich verdienen die organischen Düngstoffe in besonderem Maße unsere Aufmerksamkeit, weil sie doch in der Hauptsache den Boden gesund erhalten. In diesem Zusammenhang hat nach wie vor der Kompost als Bodenverbesserungsmittel eine große Aufgabe zu erfüllen. Die Kompostpflege und die verschiedenen Methoden der Herstellung von Kompost (z. B. Torfschnellkompost) müssen natürlich verstanden sein, wenn man Erfolge erzielen will. Wer den Kompostplatz nur als Schuttbladeplatz betrachtet, wird keine Freude haben.

Im Obstgarten ist in diesem Monat die Schädlingsbekämpfung sehr wichtig, weil die Raupen der Frostspanner, Knospenswickler usw. nach der Blüte die Apfel sägewespe, sowie Blattläuse, Blattsauger, Rote Spinne und Pilzkrankheiten große Schäden anrichten können.

Beachten wir dabei, daß jede Spritzung größte Sachkenntnis in der Wahl der Spritzmittel und im Zeitpunkt verlangt. Allgemein liegen die Zeiten vor der Blüte bei dem sogenannten „Mäuseohren- und Rötstadium“, also dann, wenn die Blütenknospen Farbe zeigen. Es ist günstig für die Bekämpfung von Blütenstechern, Larven, Raupen, Läuse und von Pilzkrankheiten, gegen Schorf Schrotschubkrankheit, die Kräuselkrankheit des Pfirsichs und Monilia. Bei der Nachblütenspritzung ist die Fruchtgröße zwischen Hasel- und Walnuß ein geeigneter Zeitpunkt, oder sofort nach dem Abfallen der Blütenblätter. Die Nachblütenspritzung, man spricht von einer ersten und einer zweiten Spritzung, ist von wesentlicher Bedeutung für die Menge und Qualität der Ernte.

Zum Umveredeln von Obstbäumen ist der Monat Mai recht günstig, besonders die erst Monatshälfte, weil dann gutes Anwachsen und starker Austrieb der Edelreiser gesichert sind. Das Veredeln will aber gelernt sein! Eine flache Bodenbearbeitung ist in den Beerenobstquartieren und unter den Obstbäumen zur Unkrautvernichtung und Erhaltung der Bodenfeuchtigkeit notwendig. Bei dieser Gelegenheit läßt sich eine Düngergabe gut einarbeiten, falls sie noch nicht gegeben ist.

# Vorwiegend Weiter

## Der Pegasus macht Sprünge

Eiles Blut in poetischen Adern

Der Dichter Adolf Müller, der den Dokortitel besaß legte größten Wert darauf, auch mit diesem Titel angedredet zu werden. Als sein Verleger Vieweg in einem Brief die Anrede vergaß, schrieb ihm Müller wütend: „Ich wünsche, mit allen meinen Würden angedredet zu werden, schließlich lasse ich ja, wenn ich Ihnen schreibe, auch niemals das Vieh weg!“

### Die Zensur

Im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts, als Hermann Sudermann seine Dichterlaufbahn begann, gab es noch keine absolute Publikationsfreiheit. Die Zensoren wachten mit Argusaugen auf das, was in den Druck kam. Als auf einer großen Kunstfeier in Berlin der Redner zitierte: „Ernst ist das Leben, heiter die Kunst“, da protestierte jemand: „Die Kunst muß ernst sein.“ Sudermann stimmte ihm zu: „Sehr richtig, denn für die Heiterkeit sorgt ja die Zensur.“

### Unglaublich

Klopstock wollte einige Zeit in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen, wo ihm besonders der Staatsminister von Bernsdorf sehr zugehen war. Als der Dichter eines Tages im Vorzimmer des Ministers wartete, kam er mit einem jungen Offizier ins Gespräch. Als dieser



„Getrennte Rechnung bitte!“ (Schottland)

schließlich den Namen des Dichters erfuhr, fragte er: „Also Sie sind Klopstock, der den Messias gedichtet hat?“ Klopstock bestätigte das, „Unglaublich“, meinte der Offizier, „und dabei reden Sie doch ganz vernünftig!“

### Unter Freundinnen

Ilse: „Mir tut meine Mutter leid, wenn ich jetzt heirate.“  
Eise: „Na, da kannst du dich beruhigen, denn deine Mutter hat dich doch viel länger bei sich gehabt, als die meisten Mütter ihre Töchter.“

## Da kann man halt nichts machen

### Der Herr General als Pädagoge

Von den Söhnen der zahlreichen kleinen Nationen, die in der k. u. k. österreichisch-ungarischen Armee ihrer Dienstpflicht genügen mußten, verstanden viele die deutsche Sprache, in der die Befehle gegeben wurden, nur recht mangelhaft, und manch ein galizischer oder bosniakischer Bauernsohn war auch noch des Lesens und Schreibens unkundig. Die ausbildenden Offiziere verabschiedeten daher mitunter einem allzu begriffsstutzigen Rekruten eine saftige Mauschelle. Das aber war streng verboten, und besonders dem Generalmajor Johann Kiefer, dem Kommandeur einer Kavalleriedivision, durfte es nicht zu Ohren kommen, denn er pflegte derartige Engherzigkeiten unter keinen Umständen zu dulden und die Schuldigen schwer zu bestrafen.

Als ihm eines Tages gemeldet wurde, daß in Topola ein Husar von seinem Rekrutenleutnant eine Backpfeife erhalten habe, fuhr der Herr General sofort dahin. Der Schwadronschef versuchte, seinen jungen Kameraden zu verteidigen. „Der gehorfeigte Rekrut ist aber wirklich ein ganz ungewöhnlich dämlicher und dreckiger Zigeuner, Herr General“, sagte er, doch der hohe Herr erwiderte streng: „Das ist keine Entschuldigung. Lassen Sie den Rekruten mal herholen.“

Als gleich darauf der Zigeuner erschien, sprach ihn der Divisionskommandeur leutselig an: „Vor mir brauchst du keine Angst zu haben, mein Sohn, du weißt doch, wer ich



„Es ist hübsch hier, aber zu nahe bei der Fabrik meines Mannes. Da käme er jeden Tag zum Essen heim.“ (Irland)

### Kleiner Ehezwist

Sie: „Kannst du denn nicht einmal ein vernünftiges Wort sagen, Herbert?“  
Er: „Kann ich: Junggeselle!“

### Guter Rat

„Trudchen“, sagte der Onkel, „geh in die Küche und hilf der Tante, den Fisch zuzubereiten.“

„Ja, gerne — aber wie kriege ich denn die Schuppen fort?“  
„Hol dir aus dem Badezimmer die Teerseife, das ist das Beste!“

### Aufschnitt

„Ach wissen Sie, mein Mann ist so eigen, er benutzt nur Taschentücher, die nach Maß gemacht sind!“

### Höchste Gefahr

„Sperren Sie mich ein! Sperren Sie mich rasch ein!“ Mit diesem Ausruf stürzte der kleine Mann ins Polizeirevier. „Ich habe eben meine Frau mit einer Kanne getroffen.“  
„Ist sie tot?“  
„Nein, aber dicht hinter mir her.“

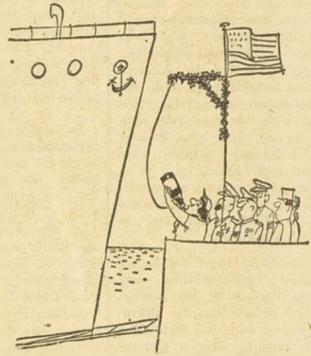
### Zarter Wink

„Gepäckträger, haben Sie aber auch alle meine Sachen ins Abteil gelegt?“  
„Jawohl, meine Dame.“  
„Haben Sie bestimmt nichts vergessen?“  
„O nein, nicht einmal das Trinkgeld!“

### Geographische Orientierung

Vor dem Amtsgericht kommt ein Raufhandel zur Verhandlung. Im Verlaufe der Vernehmung eines Mißhandelnden fragt dessen Richter, wo er denn eigentlich hingeschlagen worden sei.

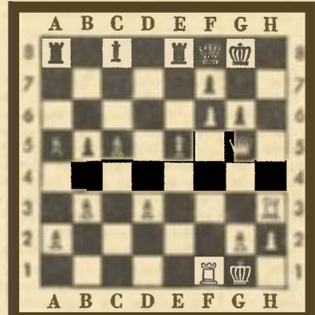
Die Antwort lautete: „Etwa zwei Zentimeter südlich des rechten Auges.“



Ohne Worte (USA)

## Harte Nüsse

Schachaufgabe 20/60  
von Gereben



### Matt in drei Zügen

Kontrollstellung: Weiß: Kg1, Dg5, Tf1, h3, Le5, Ba2, b3, d3, f6, g2, h2 (11) — Schwarz: Kg8, Df8, Ta8, e8, Lc8, Ba5, b5, c5, f7, g6, (10).

### Anders gelesen

Star — Tell — Erbauung — Arnika — Rose Lende — Isar — Minne — Gera — Ren — Amor Alge — Gendarm — Utah — Leber — Linde Mut.

Durch andersartiges Abtrennen sollen aus diesen 17 Wörtern 18 andere gebildet werden, ohne die Reihenfolge der Wörter oder die Anordnung ihrer Buchstaben zu verändern.

### EI — EI — EI

- E I — — — —
- E I — — — —
- — E I — — — —
- — — E I — — — —
- — — — E I — — — —

- Baumfrucht, 2. Eheschließung, 3. Insekt, 4. Bedeckung, 5. gellender Ruf.

### Buchstaben-Austausch

- Paris, 2. Schecke, 3. Schelle, 4. Maria, 5. Schwatz, 6. Schuld, 7. Schlange, 8. Schuster, 9. Schurf, 10. Stanze, 11. Scharm, 12. Schule, 13. Schorf, 14. Schutz, 15. Schmalz, 16. Schanze, 17. Hochwald, 18. Schläfer, 19. Schlappe, 20. Matrose.

In jedem Wort soll der fünfte oder sechste Buchstabe durch einen anderen sinngemäß ersetzt werden. Die neuen Buchstaben ergeben ein Sprichwort.

### Silbenrätsel

Aus den Silben: a — an — arg — ben blick — dau — de — der — ein — ein — en er — fa — fen — fe — ges — go — griff haus — in — kel — kut — land — li lied lis — me — men — men — mi — mus — na nan — nung — o — ord — pe — pferd — raf — re — re — ret — schau — sche — schla schrau — stein — ta — tar — te — ti — tour wan — wohn, sollen 15 Wörter gebildet werden. Ihre ersten und letzten Buchstaben ergeben ein Wort von Friedrich Nietzsche.

Bedeutung der Wörter: 1. Widerruf, 2. Verdacht, 3. Märchenland, 4. Singweise, 5. Singspiel, 6. Tatsachensinn, 7. Plan für eine Versammlung, 8. Beginn, 9. Kinderspielzeug, 10. Südwein, 11. mittelalterliches Folterwerkzeug, 12. Kenntnisnahme durch Augenschein, 13. Gegenstoß gegen einen Angriff, 14. Mineral, 15. Wohngebäude.

### Visitenkarte

Berta Ditt Berlin Eichstr.

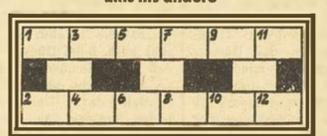
### Schachbrettrrätsel

- a — a — g — l — h
- l — n — e — t —
- e — n — a — i — e
- e — e — n — r —
- o — t — u — d
- b — l — a — e —
- a — a — d — r — n
- k — r — i — a —

Waagrecht: 1. türkische Wasserpeife, 2. ärztliches Instrument, 3. Gallert, 4. weiblicher Vorname, 5. Stadt in Westfalen, 6. spanische Inselgruppe im Mittelmeer, 7. chinesischer Staatsbeamter, 8. geistlicher Würdenträger.

Nach richtiger Lösung nennen die beiden Diagonalen von links unten nach rechts oben eine Schurle und eine Frühlingsblume.

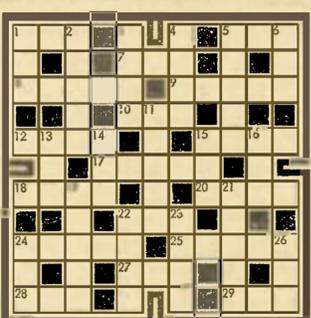
### Eins ins andere



Senkrecht sollen in die Figur dreisilbige Wörter eingetragen werden, und zwar so, daß je zwei nebeneinander stehende Wörter die Mittelsilbe gemeinsam haben. Nach richtiger Lösung nennen diese drei Mittelsilben einen Teil des Auges.

Bedeutung der Wörter: 1—2 Kampfbahn, 3—4 Mädchennamen, 5—6 Überzug, Edelrost, 7—8 Albernheit, satirische Possen, 9—10 Mochenturm, 11—12 gepolstertes Lager.

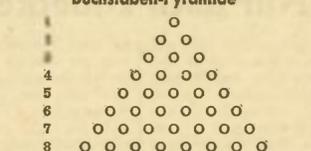
### Kreuzwörterrätsel



Waagrecht: 1. Wappentier, 5. Geotenes, 7. Schlangenfisch, 8. isolierte elektrische Leitung, 9. Verfasser, 10. japanische Münze, 12. Steinblock, 15. Schmalstelle, 17. deutsche Großstadt, 18. Schluß, 20. geflochtenes Haar, 22. Alpenfuß zur Donau, 24. Fischereigerät, 25. Sturm, 27. Tennisausdruck, 28. Gutschein, 29. lettische Münze.

Senkrecht: 1. Schwimmvogel, 2. russische Münze, 3. Düngemittel, 4. Vorhaben, 5. Stoffart, 6. Tongeschlecht, 11. Metall, 15. Nebenfuß des Necks, 16. französische Stadt an der Route Napoleon, 19. Fehchtwaaffe, 21. Verwandter, 22. Mädchennamen, 23. Rechnung, 24. süddeutsches Bergland, 26. Bedrängnis.

### Buchstaben-Pyramide



Jedes Wort soll aus dem vorhergehenden durch Hinzufügen eines Buchstabens und Schütteln der Zeichen gebildet werden.

- Vokal, 2. Tierprodukt, 3. Gefrorenes, 4. Mädchennamen, 5. Wortteil, 6. Metall, 7. oströmischer Feldherr, 8. französischer Schriftsteller.

### Rätselgleichung

(a—h) + (b—r) + (c—re) + (d—l) + (e—i) = x  
a = Wild  
b = Getreide  
c = europäische Hauptstadt  
d = Erfrischung  
e = Scheitelpunkt  
x = medizinischer Fachausdruck

### Namensuche

Die Wörter Erich — Arm — Unke — Leiste Sold — Tang — Ehre — Tell sind durch Hinzufügen von Kopf und Fuß zu neuen Wörtern zu erweitern, und zwar so, daß sich ein weiblicher Name ergibt, wenn man vom ersten Wort den Kopf, vom zweiten den Fuß liest und so fort.

### Seltsam, sehr seltsam!

- Kennen Sie . . . .
- ... die Pflanze, die dauernd verschumpft ist?
  - ... die französische Schwester eines Elb- zuzufusses?
  - ... den Mann, der aus zwei persönlichen Fürwörtern besteht?
  - ... das Kleidungsstück, das aus gefrorenem Tau besteht?
  - ... das elektrisch geladene Atom, das es besonders eilig hat?
- Je wörtlicher Sie alles nehmen, desto besser! Die Anfangsbuchstaben der richtig ermittelten Begriffe nennen ein inneres Organ.

### Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 19/60: 1. Lc4, Kf5, 2. Lf7, Ke4, 3. Lg6 matt. Oder 2. . . . Kg4, 3. Lf6 matt.

Das hilft sicher: Das einzige Mittel, unser Leben zu ertragen, ist, es schön zu finden!

Ergänzungsaufgabe: Lust, Osto, Bier, Idee, Sohn, Topp, dürr, Echo, Raub. — Lob ist der Toren Probi!

Zahlenrätsel: Bulgarien, Urlaub, Legierung, Carnele, Augenbraue, Rabbiner, Ingenieur, Energie, Neuralgie.

Silbenrätsel: 1. Wallach, 2. Irun, 3. Ladendieb, 4. Legal, 5. Sinai, 6. Tarock, 7. Donizetti, 8. Union, 9. Deland, 10. Interesse, 11. Ernani, 12. Astrachan, 13. Niere, 14. Dementi, 15. Erinnerung, 16. Rosette, 17. Norden, 18. Vase, 19. Epidermis, 20. Rettich, 21. Sonatine, 22. Tender, 23. Eminenz. — Willst du die andern verstehen, blick in dein eigenes Herz!

### Wortverwandlung: Motto — Motte — Mattis

— Rätte — Raute — Raupe.

Magische Figur: 1. Blase, 2. Florida, 3. Areal, 4. Asiaten, 5. Edler.

Kreuzwörterrätsel: Waagrecht: 1. Eifer, 4. Agent, 7. Don, 9. Udo, 10. Ia, 11. Defoe, 13. Belfort, 15. Saar, 17. Tara, 19. Liga, 20. Wena, 21. Ra, 24. Oberverm, 26. Netto, 27. Ob, 28. Ali, 29. Sud, 30. Russe, 31. Segel. — Senkrecht: 2. Ida, 3. Endergebnis, 5. Guertelrose, 6. Not, 8. Affe, 10. Los, 12. Eva, 13. Bal, 14. Tag, 16. Ala, 18. Rat, 21. Rot, 22. Arta, 23. Lab, 25. Sau, 27. Ode.

### Komische Vögel: Adler — Geier — Sperber

Krähe — Möve — Pirol — Amsel — Meise — Rabe — Elster.

### Visitenkarte: Zeichenlehrer.

Geographie — abgekürzt: 1. Mississippi, 2. Ferrara, 3. Kanaan, 4. Eriesee, 5. Abbazia, 6. Alabama, 7. Ararat, 8. Toronto.

Einschaltträtsel: 1. Thoma, 2. Basri, 3. Feston, 4. Tonne, 5. Impuls, 6. Rahe, 7. Re, 8. Re, 9. Re, 10. Hab Sonne im Herzen!

DA  
NACI  
BR  
Montag, den 8.  
Dienstag, den 9.  
Mittwoch, den 10.  
Donnerstag, den 11.  
Freitag, den 12.  
Samstag, den 13.  
Sonntag, den 14.

# DAS RUNDFUNKPROGRAMM

## NACHRICHTEN

**BRÜSSEL** 1: 7.00. 8.00. 11.00 (Wetter und Straßendienst), 12.55 (Börse), 19.00 (18.00 (Börse)), 17.00. 19.30. 22.00 und 22.56 Uhr Nachrichten.

**LUXEMBURG**: 6.15. 9.00. 10.00. 11.00. 12.30. 19.00. 19.15. 21.00. 22.00. 23.00 Nachrichten.

**WDR Mittelwelle**: 6.00. 6.00. 7.00. 8.00. 8.55. 13.00. 17.00. 19.00. 21.45 und 24 Uhr Nachrichten.

**UKW West**: 7.30. 8.30. 12.30. 17.45. 20.00 und 23.00 Uhr Nachrichten.

**Sendung in deutscher Sprache für die Bewohner der Ostkantone**: 17.20 bis 17.45 (s. Sonder Namur).

## BRÜSSEL I

**Sonntag, den 8. Mai 1960**  
6.55 7.05. 8.10 u. 9.10 Schallplatten, 10.00 Hochamt, 11.00 Aktuelle Schallplattenrevue, 12.00 Landfunk, 12.20 Kino, Klatsch und Musik, 12.35 Panorama, 13.15-17.00 30 Minuten Musik und Sport, dazw. 16.00 Fußballreportage, 17.10 Soldatenfunk und Sportergebnisse, 17.30 Radrennen. Week-End Ardennais, 17.45 Leichte Musik, 19.00 Kath. rel. halbe Stunde, 20.00 Der Liebesroman der Geschichte, 20.30 Sendung des Int. Roten Kreuzes, 21.00 Grand Prix 1960, 21.45 Neuheiten, 22.10 Lachen, 22.35 Brüssel bei Nacht, 23.00 Jazz.

**Montag, den 9. Mai 1960**  
6.45 Morgengymnastik, 7.05 u. 8.10 Morgenkonzert, 9.10 Neue Schallplatten, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Teddy Burns, 13.15 Intime Musik, 14.20 Großes Sinfonieorchester, 15.05 Tanz in Wien, 15.30 Annie Cordy, 15.40 Feuilleton, 16.05 Zarte Musik, 16.30 Musikbox, 17.00 Radrennen: Week End Ardennais, 18.30 Musikalische Jugend, 20.00 Créations et récréations, 21.00 Musik zu jedem Anlaß, 22.10 Jazz in blue.

**Dienstag, den 10. Mai 1960**  
6.10 wie montags, 9.10 Philh.-Orchester New York, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Non-Stop, 12.15 Der Klavierclub, 12.30 Midi-Cancans, 13.20 Rehearsals, 14.45 Radio-Crochester G. Béthune, 15.20 Dinu Lipatti, Klavier, 15.40 Feuilleton, 16.05 Musik zum Tee, 17.10 Musik belgischer Komponisten, 17.20 Schallplatten für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Aktuelle Schallplattenrevue, 19.00 Sinfoniekonzert, 21.45 Mélanges, 22.10 Freie Zeit.

**Mittwoch, den 11. Mai 1960**  
6.10 wie montags, 9.10 Bachkantaten, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Polkas, 12.15 Musikbox, 13.15 Für die Jugend, 14.30 Chopin 60, 15.27 Bernard Michelin, Cello, 15.40 Feuilleton, 16.05 Int. Wettstreit Königin Elisabeth, 17.10 Operette: Das Glückchen des Eremiten, 18.00 Soldatenfunk, 18.20 Modern Jazz 1960, 20.00 Theater, 22.10 Kammermusik.

**Donnerstag, den 12. Mai 1960**  
6.10 wie montags, 9.10 M. Ravel, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Bonjour Musique, 12.30 Chansons von damals, 13.20 Kl. bevorzugte klassische Stücke, 14.13 Belgische Musik, 15.15 Die Chöre des INR, 15.30 Naum Slusny, Klavier, 15.40 Feuilleton, 16.05 Int. Musikwett-

streit Königin Elisabeth, 17.10 Belgische Komponisten, 17.20 Kammermusik, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Das vierblättrige Kleeblatt, 22.10 Freie Zeit.

**Freitag, den 13. Mai 1960**  
6.10 wie montags, 9.10 Cellokonzert, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Parade, 12.30 Vom Pazifik zum Atlantik, 13.15 Musikalisches Album, 14.05 Schallplatten für die Kranken, 15.00 Leichte Musik, 15.40 Feuilleton, 16.05 Int. Musikwettstreit Königin Elisabeth, 17.10 Oper: The Wish, 18.00 Soldatenfunk, 18.38 Belgische Musik, 20.00 La vitrine aux chansons, 20.30 Kammerorchester, 21.20 Melodien, 21.30 Literarisches Rendezvous, 22.10 Aktuelle Schallplattenrevue.

**Sonntag, den 14. Mai 1960**  
6.10 wie montags, 9.10 Kleine Geschichten für große Musik, 10.00 Musik der vier Jahreszeiten, 12.00 Landfunk, 12.15 Pol Baud und seine Formation, 12.30 Was gibt es Neues?, 13.15 Bel Canto, 14.23 Freie Zeit, 15.00 Int. Musikwettstreit Königin Elisabeth, 16.02 Disco-Club, 17.10 Soldatenfunk, 17.20 Jugendfunk, 20.00 Französisches Theater, 20.30 La Belle Epoque, 21.00 Discoparade, 22.10 Jazz von Langspielplatten, 23.00 Große und kleine Nachtmusiken.

## WDR Mittelwelle

**Sonntag, den 8. Mai 1960**  
6.00 Hafenkonzert I, 7.05 Hafenkonzert II, 7.45 Landfunk, 8.00 Geistliche Musik, 9.15 Musik am Sonntagmorgen, 10.00 Pontifikalamt, 11.15 R. Schumann, 12.00 Sang und Klang I, 13.25 Sang und Klang II, 14.00 Kinderfunk, 14.30 Serenade für unsere Mütter, 15.00 Was ihr wollt, 16.00 Ja oder Nein, 16.45 Sun Tanze, 17.45 Sportberichte, 18.15 Arthur Honegger, 19.30 Das politische Forum, 20.00 Selbstporträt der Zeit, 22.15 Die Jagd nach dem Täter, 23.00 Tanzmusik vor Mitternacht, 23.20 Peters Bastelstunde, 0.05 Jazz und Jazzverwandtes.

**Montag, den 9. Mai 1960**  
5.05 Guten Morgen, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Start in die Woche, 7.45 Für die Frau, 8.10 Musik am Morgen, 12.00 Zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 16.05 Die klingende Drehscheibe, 17.35 Wie kocht man anderswo? 17.45 ... und jetzt ist Feierabend, 19.20 Die Stadt, 19.30 Sinfoniekonzert, 22.10 Kannitverstan, 22.40 Der Jazz-Club, 23.30 Harry Hermann und sein Orchester, 0.10 Moderne Operettenklänge.

**Dienstag, den 10. Mai 1960**  
5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05 Klingender Morgengruß, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Frühmusik, 8.10 Morgenständchen, 12.00 Zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 16.05 Kleines Konzert, 17.25 Das literarische Porträt, 17.45 Musik zur Unterhaltung, 19.20 Ja oder Nein, 19.55 Kurt Wege spielt, 20.15 Hallo, wir verbinden Sie... 22.10 Nachtprogramm, 23.30 Felix Mendelssohn, 0.10 Für Spezialisten.

**Mittwoch, den 11. Mai 1960**  
5.05 Fang's frühlich an, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Wie schön blüht uns der Maien, 7.45 Für die Frau, 8.10 Freudent Melodien, 12.00 Zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik

am Mittag, 16.05 Joh. Seb. Bach, 17.50 Fußball-Länderspiel Deutschland-Island, 2. Halbzeit, 19.20 Der Filmspiegel, 19.50 Svend Asmussen, 20.00 Selbstporträt der Zeit, 22.10 Operettenkonzert, 23.15 Das musikalische Nachtprogramm, 0.10 Leichte Musik.

**Donnerstag, den 12. Mai 1960**  
5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05 Mit Musik in den Tag, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Frühmusik, 7.45 Für die Frau, 8.10 Zur schönen Maienzeit, 12.00 Zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 16.05 Filmmusik, 16.45 Das Hermann-Hausmann-Swingtett, 17.05 Berliner Feuilleton, 17.35 Das Lächeln der Meister, 19.20 Das goldene Zeitalter in der Geschichte der europäischen Völker, 22.10 Günter Fühlisch und seine Solisten, 22.30 Blick zurück ohne Zorn, 23.00 Spiel mit Vieren, 23.15 Melodie zur Mitternacht, 0.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik.

**Freitag, den 13. Mai 1960**  
5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05 Mit Musik in den Tag, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Frühmusik, 8.10 Frohsinn am Morgen, 12.00 Zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 16.05 Russische Volkslieder, 16.30 Kinderfunk, 17.40 Die illustrierte Schallplatte, 19.20 Bericht von einer Asien-Reise, 19.35 Aus französischen Opern, 21.00 Jazz, 22.10 Nachtprogramm, 23.30 W. A. Mozart, 0.10 Gastspiel in der Nacht.

**Sonntag, den 14. Mai 1960**  
5.05 Aus den Federn - aus dem Bett, 6.05 Zwischen sechs und sieben, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Vorwiegen heiter, 7.45 Für die Frau, 8.10 Musik am Morgen, 12.00 Mit Musik geht alles besser, 12.30 Landfunk, 13.15 Wie schön, das morgen Sonntag ist, 15.30 Die Völker im Lied, 16.30 Bunter Nachmittag, 19.20 Aktuelles vom Sport, 20.00 Eckart Hachfeld, 20.10 Tanz und Unterhaltung für alle, 22.10 C. M. von Weber, 22.35 Schlager-Cocktail, 0.05 Saturday Night-Club, 1.00 Die besten Tanzorchester der Welt.

## UKW WEST

**Sonntag, den 8. Mai 1960**  
11.30 Konzert, 12.00 Internationaler Früh-schoppen, 12.45 Musik von hüben und drüben, 13.15 Persische Miniaturen, 13.30 Musik von hüben und drüben II, 14.00 Das Orchester Hans Bund, 14.30 Kinderfunk, 15.00 Wiener Klassik, 15.45 Sport und Musik, 17.45 Musik für dich, 18.00 Hermann Hagedstedt mit seinem Orchester, 19.00 Europäische Wiegelieder zum Muttertag, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.20 Die bunte Platte, 21.45 Aus der Welt der Oper, 23.15 Internationale Ringsendung, 23.50 Tanz in die Woche.

**Montag, den 9. Mai 1960**  
11.30 Unterhaltungsmusik, 12.00 Musik für Kammerorchester, 12.45 Rheinische Kirnes, 13.15 W. A. Mozart, 14.00 Operettenmelodien, 15.05 Künstler in Nordrhein-Westfalen, 15.45 Wir machen Musik, 17.55 Vesco D'Orio mit seinem Ensemble, 18.15 Franz Schubert, 19.00 Jazz-Informationen, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.30 Endstation Rom, 21.00 Komiker lassen bitten, 22.45 Liebe geht durch den Wagen, 23.05 Experimentelle Musik aus Amerika.

**Dienstag, den 10. Mai 1960**  
10.00 Gute Bekannte, 11.30 Unterhaltungsmusik, 12.00 Barockmusik, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Blasmusik, 15.05 Hausmusik, 15.25 Orlando di Lasso, 15.45 Die Wellenschaukel, 18.15 Abendmusik, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Für Danzig sterben? 21.00 Festkonzert zum Chopin-Jahr, 23.05 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester.

**Mittwoch, den 11. Mai 1960**  
11.30 Lehar-Melodien, 12.00 Glückliches Kinderland, 12.45 Musik am Mittag, 14.00 Anton Dvorak, 15.05 Kirchenorgeln unserer Heimat, 15.30 Luigi Boccherini, 15.45 Lebensfreude durch Musik, 17.15 Musik und Wein, 17.55 Das Orchester Hans Bund, 18.15 Ballettmusik, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.30 Die tönende Palette, 22.25 Ja oder Nein, 23.05 Das zärtliche Klavier, 23.15 Kleine Ensembles.

**Donnerstag, den 12. Mai 1960**  
10.00 Bagatellen, 11.30 Hans Busch mit seinem Ensemble, 12.00 Ernst von Dohnanyi, 12.45 Kunterbunte Mittagstun-

de, 14.00 Mit Musik und guter Laune, 15.05 Das Lied, 15.45 Im Rhythmus der Freude, 18.00 Serbische Melodien, 18.10 Jugend vor dem Richter, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Ball der westdeutschen Sportpresse, 21.45 Dimitri Mitropoulos dirigiert, 23.05 Alte Kammermusik.

**Freitag, den 13. Mai 1960**  
11.30 Suite, Konzert und Sinfonie, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Musikalische Wanderfahrt, 15.05 Das Podium, 15.45 Die Freitag-Nachmittag-Melodie, 17.55 Kleines Konzert, 18.15 Wie wir leben, 18.30 Leichte Mischung, 19.00 Achtung! Aufnahme!, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Männerchor, 20.30 Stammtisch, 21.00 Die

## FERNSEHEN

**BRÜSSEL u. LÜTTICH**  
**Sonntag, den 8. Mai 1960**  
15.00 Kurzfilme, 15.30 2. Halbzeit Hockeyspiel Deutschland-Belgien, 16.05 Sportergebnisse, 16.10 Disneyland, 17.00 Int. Basketballturnier in Antwerpen, 17.40 Letzte Sportergebnisse, 19.00 Die Seidenraupe, Kulturfilm, 19.30 Flicka, 20.00 Tagesschau, 20.30 Karussell, 22.00 1940-1945, 22.30 Tagesschau.

**Montag, den 9. Mai 1960**  
19.00 Sportsendung am Montag, 19.30 Küche für Männer, 20.00 Tagesschau, 20.30 Komödie, 22.05 Direkt aus... 22.50 Tagesschau, 23.00 20. Jahrestag der Montanunion.

**Dienstag, den 10. Mai 1960**  
19.00 Menschen und Länder, Indien, 19.30 Die Wirtschaftskonferenz am runden Tisch, 20.00 Tagesschau, 20.35 Die Erde ist rund, 22.35 Victoria de Los Angeles, 23.05 Tagesschau.

**Mittwoch, den 11. Mai 1960**  
15.15 Eurovision: Stapellauf des Ozean-schiffs „France“, 17.30 bis 19.00 Kinder- und Jugendsendung, 19.00 Protestantische Sendung, 19.30 Jugendsport, 20.00 Tagesschau, 20.30 Feuerwehrn bei der Arbeit, 21.00 Interessiert Sie die Astro-nomie? 21.35 En attendant le carrosse, 22.35 Lektüre für alle, 22.50 Tagesschau.

**Donnerstag, den 12. Mai 1960**  
17.00 bis 20.00 Kinder- und Jugendsendungen, 20.00 Tagesschau, 20.15 Tele-Match, 21.00 Festival Rene Clair, 23.25 Tagesschau.

**Freitag, den 13. Mai 1960**  
19.00 Landwirtschaft 1960, 20.00 Tages-schau, 20.30 Der Prozeß des Julien So-rel, 22.00 Aktuelles vom Theater, 22.40 Tagesschau.

**Sonntag, den 14. Mai 1960**  
15.00 Radrennen, 16.45 Kurzfilm, 17.00 Amateur-Fußballspiel Italien-England, 19.00 Denken und Menschen, 19.30 Der zerbrochene Pfeil, 20.00 Tagesschau, 20.35 Das Salzfaß, 21.00 Eine musikalische Komödie, 21.50 Von Ihnen zu uns, 22.00 Cinepanorama, 22.50 Zehn Minuten mit ..., 23.00 Tagesschau.

## LANGENBERG

**Sonntag, den 8. Mai 1960**  
12.00 bis 13.00 Internationaler Früh-schoppen, 14.30 Jugendstunde: Fury, 15.00 Hockey-Länderspiel Deutschland-Belgien, und Internationale Speedway-Rennen, 17.00 bis 18.40 Ein kleiner Mann aus Sizilien, 19.00 Hier und Heute, 19.30 Wochenspiegel, 20.00 Nachrichten, 20.05 Terror in der Waage, Fernsenspiel, 21.40 Das Paris der Armen, Anschließend Internationale Radrundfahrt der Berufs-fahrer.

**Montag, den 9. Mai 1960**  
17.00 Kinderstunde: Neues vom Aeffchen Hops, 17.20 Helfende Hände drin-gen gesucht, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten und Tagesschau, 20.20 Tier- der Wildnis, 20.45 Der Analphabet, Musikalische Burleske, 21.25 Die rote Optik.

**Dienstag, den 10. Mai 1960**  
17.00 Kinderstunde: Hänschen klein, 17.10 Kinderstunde: Der Maurer, 17.45 London - Bilder einer Stadt, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten und Tages-schau, 20.20 Mecht euch die Erde unter-tan... 20.50 Gut gemischt, 21.30 Johann Peter Hebel - der Hausfreund.

**Mittwoch, den 11. Mai 1960**  
17.00 Kinderstunde: Das Maikätzchen, 17.20 Wiederholung Jugendstunde: Ein Herz für Hunde, 18.45 Hier und Heute,

Brüder aus Mazedonien, Hörspiel, 21.45 Konzert, 22.30 Musik-Expresß, 23.05 The Skymasters.

**Samstag, den 14. Mai 1960**  
12.00 Blasmusik, 12.45 Walter Rehberg zum Gedenken, 13.40 Die Millionan des Harlekin, 14.00 Kinderfunk, 14.30 Was darf es sein, 16.00 Ein Maidlein hübsch und fein, 17.00 Otto Klemperer zum 75. Geburtstag, 18.15 Zum Abend, 18.45 Baldassare Galuppi, 19.15 Der kleine Sandmann bin ich..., 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Tanzmusik, 20.30 Mozart-Fest, Serenade in Schloß Bernath, 21.45 Operettenkonzert, 23.05 Zwischen Tag und Traum, 24.00 Kammermusik.

20.00 Nachrichten und Tagesschau, 21.00 Blaue Stunde mit Ursula Herking, 21.30 Fußball-Länderspiel Deutschland-Island.

**Donnerstag, den 12. Mai 1960**  
17.00 Jugendstunde: Alltag zwischen Schule und Sängershaus, 17.20 Aus dem Bücherschrank geholt, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten und Tagesschau, Das Wetter morgen, 20.20 Gesichter Asiens, 21.00 ... und nach uns die Sintflut Von Ted Willis.

**Freitag, den 13. Mai 1960**  
17.00 Kinderstunde: Silberpfeil siegt im Handgalopp, 17.15 Jugendstunde: S O S, Heute, 20.00 Nachrichten und Tagesschau, 17.40 Texas Rangers, 18.45 Hier und Das Wetter morgen, 20.20 Die Firma Hesselbach, Sabotage, 21.10 Traum und Triumph der Tulpe.

**Samstag, den 14. Mai 1960**  
14.00 Die Woche - Hier und Heute, 16.50 Bergsteiger im Mittelgebirge, 16.35 W. r-bericht zur DLG in Köln, 17.20 Wasser und Wüste, 17.55 Episode am Wege, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten und Tagesschau, Das Wetter morgen, 20.20 Ein Inspektor kommt, Film, 21.40 Se-lager, Hits und Evergreens, 22.30 Das Wort zum Sonntag, Anschließend Berich-te von den Fußball-Gruppenspielen.

## LUXEMBURG

**Sonntag, den 8. Mai 1960**  
17.02 Rosen für Bettina, Film, 18.30 Crash Corrigans Abenteuer, 19.06 Glück-wünsche, 19.05 Allerlei Interessantes, 19.75 Konzert, 19.55 Ja oder Nein! 19.58 Wetterkarte, 20.00 Neues vom Sonntag, 20.20 Bomben auf Honkong, Film, 21.45 bis 22.15 Neues vom Film,

**Montag, den 9. Mai 1960**  
19.17 Glückwünsche, 19.20 Heiterer Film, 19.35 Aktueller Sport, 19.55 Ja oder Nein! 19.58 Wetterkarte, 20.00 Tages-schau, 20.20 Calerie du mystere, Film, 22.00 bis 22.15 Tagesschau.

**Dienstag, den 10. Mai 1960**  
19.17 Glückwünsche, 19.20 Der Vagabund 19.55 Ja oder Nein!, 19.58 Wetterkarte, 20.00 Tagesschau, 20.20 Kreuzworträtsel, 20.45 Das Gesicht, Film, 21.15 Catch, 21.40 Film, 22.00 bis 22.15 Tagesschau.

**Mittwoch, den 11. Mai 1960**  
18.47 Die Freibeuter, 19.15 Glückwünsche 19.20 Rezepte, 19.40 Au Jardin des Ma-mans, 19.55 Tagesschau, 20.20 Zeichnung ohne Worte, 20.30 Beliebte Künstler, 21.00 Stadt der Angst, Film 22.30 bis 22.45 Tagesschau.

**Donnerstag, 12. Mai**  
17.02 Schule schwänzen, Kinderfernsehen 19.20 Glückwünsche, 19.25 Wilhelm Tell, Geheimer Mordanschlag, 19.55 Ja oder Nein! 19.58 Wetterkarte, 20.00 Tages-schau, 20.20 Ein Stern hat mir gesagt, 20.45 La Ligne du Pole, Film, 21.10 Sind wir wirklich so? 22.10 Lis 22.25 Tages-schau.

**Freitag, den 13. Mai 1960**  
10.02 Glückwünsche, 19.05 Klub der Freunde, 19.55 Ja oder Nein! 19.58 Wet-terkarte, 20.00 Tagesschau, 20.20 Ren-devous in Luxemburg, 21.10 Scotland Yard: Der Unbekannte von London 21.40 Catch, 22.00 Die japanische Familie, Kul-turfilm, 22.20 bis 23.35 Tagesschau.

**Samstag, 14. Mai**  
17.02 Weihnachten im Busch, Film, 20.20 Das Haus unter V... 18.30 Gro-ße Reisen Israel, 19.00 Glückwünsche, 19.05 Mit der Kamera bei den Tieren, 19.20 Sportvorschau, 19.40 Monieur Football, 19.55 Ja oder Nein! 20.00 Tages-schau, 20.20 Die Verliebten, Film, 21.45 Paris se promene, Kabarett, 22.15 bis 22.30 Tagesschau.

**Rat**  
Onkel, „geh in die  
nte, den Fisch zu-  
kriege ich denn die  
immer die Teerseife,  
mit  
Mann ist so eigen,  
icher, die nach Maß  
efahr  
! Sperrn Sie mich  
Ausruf stürzte der  
vier. „Ich habe eben  
ne getroffen.“  
mir her.“  
Wink  
Sie aber auch alle  
gelegt?“  
nichts vergessen?“  
las Trinkgeld!“  
Orientierung  
kommt ein Rauf-  
g. Im Verlaufe der  
andeten fragt diesen  
identlich hingeschla-  
Etwa zwei Zentimeter  
se.“

**suche**  
rm - Unke - Leiste  
Teil sind durch Hin-  
uß zu neuen Wörtern  
so, daß sich ein weibl-  
n man vom ersten  
weiten den Fuß liest

**redigiert**  
bernd verschnupft ist?  
chwester eines Elbe-  
zwei persönlichen Für-  
; das aus gefrorenem  
ene Atom, das es be-  
nehmen, desto besser!  
der richtig ermittelten  
res Organ.  
r vorigen Nummer  
1. Le4, Kf5, 2. Lf7,  
... Kg4 3. Le6 matt.  
einziges Mittel, unser  
es schön zu finden!  
aut, Oslo, Bier, Idee,  
Raub. - Lob ist der

**in Urlaub, Legierung,  
Rabbiner, Ingenieur,  
ch, 2. Iron, 3. Laden-  
1. Tarock, 7. Donizetti,  
14. Dementi, 15. Er-  
17. Norden, 18. Vase,  
21. Sonatine, 22. Ten-  
list du die andern ver-  
es Herz!**

**tto - Motte - Matze  
upe.  
se, 2. Florida, 3. Areal,  
agerecht: 1. Eifer, 4.  
3, 10. Ia, 11. Defoe,  
7. Tara, 19. Liga, 20.  
rm, 26. Netto, 27. Ob,  
Russe, 31. Segel. -  
dergebnis, 5. Guertel-  
Los, 12. Eva, 13. Bal,  
at, 21. Rot, 22. Arta,  
r - Geier - Sperber  
l - Ansel - Meise**

**ehrer.**  
ärzt: 1. Mississippi, 2.  
Eriesee 5. Abbazia, 6.  
ronto.  
ma, 2. Basra, 3. Foston,  
Rahe, 7. Ra, 8. Re,  
Herzen!

**Unter den Gegenständen, die voriges  
Jahr in den öffentlichen Verkehrsmit-  
teln von Tokio liegen gelassen wurden,  
haben sich ein Paket 60 000 Hundert-**

**Yen-Scheine, eine komplette Waschma-  
schine und ein Kästchen mit anderthalb  
Kilo Nitroglyzerin.**

**Jeder dritte Brief, der in England auf-  
gegeben wird, besitzt eine schlecht ge-  
schriebene Adresse, stellte die Post fest.  
Täglich müssen acht Millionen Briefe  
auf Richtigkeit nachgeprüft werden. Die  
Kosten betragen dafür 300 000 Pfund im  
Jahr.**

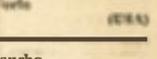
**Beim Farmermarkt in Paris (Ontario)  
wurden Kinderzeichnungen von Farmer-  
söhnen im Freien aufgestellt. Die bun-  
ten Malereien gefielen einer benachbar-  
ten Schar preisgekrönter Ziegen so gut,  
daß sie sie bis aufs letzte Blatt auffra-  
ßen.**

## So spaßig geht es oft zu ...

Langelton (England) fand eine Aus-  
stellung einbruchssicherer Schlösser und  
Sperrovrichtungen statt. Am zweiten  
Tag gab es nichts mehr zu sehen. Ein-  
brecher waren eingedrungen und hatten  
sämtliche Modelle mitgenommen.

Weil seine Patienten schlecht zu sei-  
nem Haus kommen konnten, das an ei-  
ner Verkehrsstraße liegt, malte ein ka-  
lifornischer Dentist selbst einen Zebra-  
streifen auf den Asphalt. Das kostete  
ihn 10 Dollar Polizeistrafe plus 60 Dol-  
lar für das Reinigen der Straßendecke.

Unter den Gegenständen, die voriges  
Jahr in den öffentlichen Verkehrsmit-  
teln von Tokio liegen gelassen wurden,  
haben sich ein Paket 60 000 Hundert-





**Firma PHOENIX**  
 liefert Zick-zack mit eingerechnet; nur  
 Mähmaschinen, die sich nicht blockieren  
 können. Dies erspart der Hausfrau Ihr  
 Leben lang, viel Zeit, Ärger und Kum-  
 mer. Also es gibt bei uns keine neue  
 schiefstfahrende PHOENIX.  
**LEJOLY, FAYMONVILLE 41**

**PHOENIX**  
**TRAURINGE**  
**St.Vith**  
 Hauptstr. 48

**Besser zur Fußpflege!**  
**Aloys HEINEN, Deidenberg**  
 Aerztl. gepr. Fuss-Spezialist - Tel. Amel 165  
**Sprechstunden jeden Dienstag:**  
 von 9-12 Uhr Schuhhaus Linden, St.Vith  
 von 15-19 Uhr Schuhhaus Lansch, Büllinger

Haße noch abzugeben **SAATKARTOFFELN**  
 Restmengen aller Sorten.  
 alle-Grassamen aller Sorten immer vor-  
 rätig. Lieferung frei Haus  
**N. Maraite-Corman**  
 ST.VITH, Viehmarkt Tel. 63  
 Reuland Tel. 158

**Achtung! Achtung!**  
**KRIEGSINVALIDEN**  
 Fertige sämtliche orthopädische Schuhe mit  
 Spezialeinlagen nach Maß, für Sie an!  
 zu allen Kranken- und Invalidenkassen  
 zugelassen  
 Nehme Ihre Bons in Zahlung  
**Aloys HEINEN / Deidenberg** Tel. Amel 165  
 Aerztlich geprüfter Fußspezialist

**Zu verkaufen:**  
 1 Schlepper „Kramer“, 22 PS, vollkommen  
 überholt mit Mähwerk, Riemenscheibe,  
 Anbaupflug-Beer. 9-24 DM 2.300  
 1 Schlepper Orenstein u. Koppel, 18 PS,  
 generalüberholt, Ber. 8-32 DM 2.200  
 1 Lanz-Bulldog, 16 PS in einwandfreiem  
 Zustand mit Anlasser und Mähwerk Ber.  
 8-36 DM 1.500

Näheres bei  
**Johann JUNK**  
 Landmaschinen u. Geräte - Reparaturwerkstätte  
**Habscheid (Kreis Prüm)**  
 Ruf Pronsfeld 256

**Der Frühling ist da**  
**Renoviere Dein Heim**  
 Wir empfehlen hierfür eine große Auswahl  
 moderner Tapeten sowie Farben, Lacke,  
 Latex.  
**Balatum - Linoleum - Tapif'ex**  
 Wachstum und Plastischdecken,  
 Pinsel, Bürsten und Rollen zum selbst-  
 anstreichen.  
**ANSTREICHERGESCHÄFT**  
**Nico Schröder-Clohse**  
 ST.VITH, Bleichstraße, Tel. 278

**SCHLEPPER VON WELTRUF!**  
 Ausgewähltes Material  
**FAHR** *Coltiner*  
**EUROPA-REIHE**  
**D. 177 FAHR**  
 Dieselmotor 38 PS. (SAE)  
 mit 8 Vorwärtsgänge  
**A2K GÜLDNER**  
 Dieselmotor 17 PS. (SAE)  
 Mit 6 Vorwärtsgänge  
**UND VORTEILHAFT PREISE!**  
 PROSPEKTE, PREISE UND VERKAUFSBEDINGUNGEN BEI  
 UNSEREN REGIONALVERTRETERN:  
**J. COLLAS, Manderfeld**  
 ETS. ALFRED LALOIRE, 3, Place de la Fraternité, Malmédy:  
**SOCIÉTÉ ANONYME**  
**hilaire van der haeghe**  
 174, CHAUSSEE DE BOOM WILRIJK (ANVERS) TEL. 21

**DANKSAGUNG**  
 Von ganzem Herzen danken wir allen Verwandten, Nachbarn  
 und Bekannten, die uns beim Heimzuge meines lieben Garten  
 und guten Vaters **Herrn Heinrich Margraff**  
 ihre Anteilnahme bekundet haben, sei es durch Schrift, Messe-  
 oder Blumenspenden oder Teilnahme am letzten Geleit. Ganz  
 besonderen Dank der Stadtverwaltung St.Vith, den Feldhütern  
 der 6. Brigade sowie dem Lehrpersonal und den SchülerInnen  
 des Institutes Maria Goretti.  
**Frau Wwe. Heinrich Margraff und Tochter**  
 ST.VITH, im Mai 1960.  
 Das Sechswochenamt findet am Dienstag, den 10. Mai 1960, um  
 6,30 Uhr in der Pfarrkirche zu St.Vith statt.

**Amtsstube des Notars Dr. Jur Robert GRIMAR,**  
 in St.Vith, Wiesenbachstraße 9 - Tel. Nr. 83

**Land- u. Holzversteigerung**  
 Am Mittwoch, den 11. Mai 1960, nachmittags um  
 14.30 Uhr, wird der unterzeichnete Notar, in der  
 Gastwirtschaft „Zum Rittersprung“ in Ouren,  
 auf Anstehen des Sequesteramtes zur öffent-  
 lich meistbietenden Versteigerung der nachbe-  
 zeichneten Güter schreiten:

1. Güter stammend aus der Sequestration STEELS Peter:  
**Gemarkung Reuland:**

1. Flur 25 Nr. 457-119, Schieberberg, Weide, 56,10 Ar	
2. Flur 26 Nr. 392-141, Traubendel, Holzung, 56,26 Ar	
3. Flur 26 Nr. 387-143, Brommersack, Holzung, 56,23 Ar	
4. Flur 26, Nr. 412-154, Priesterath, Holzung, 58,23 Ar	
5. Flur 27, Nr. 737-102, Badesberg, Holzung, 32,45 Ar	
6. Flur 27, Nr. 738-102, daselbst, Holzung, 29,57 Ar	

Das auf den Parzellen Flur 26 Nr. 392-141 und 412-154  
 wachsende Holz wird getrennt vom Boden ausgeteilt,  
 und zwar:

Von Parzelle 392/141:		
Fichtenholz:	14/39	4 m3
	40/69	77 m3
	70/86	51 m3
	90/119	42 m3
	120/149	6 m3

Von Parzelle 412/154:

Fichtenholz:	14/39	5 m3
	40/69	95 m3
	70/89	45 m3
	90/119	25 m3
	120/149	5 m3

2. Güter stammend aus der Sequestration SCHMITZ  
 Margaretha:  
**Gemarkung Reuland:**

1. Flur 27 Nr. 596-9, Badesberg, Holzung, 49,12 Ar	
2. ein Trennstück von: 128,73 Ar	
zu entnehmen aus den Parzellen:	
Flur 27, Nr. 784-1143 und 142, Kemperberg,	
Weide von 386,20 Ar	
Diese Güter stammen aus der Erbschaft BALLMANN	
Nikolaus, Ouren	
3. Flur 25, Nr. 564-123, Wohnhaus, 1,00 Ar	
4. Flur 25, Nr. 565-125, im Feld, Wiese, 11,81 Ar	

Besitzantritt: sofort.  
 Für nähere Auskünfte wende man sich an die  
 Amtsstube des unterzeichneten Notars,  
 Zwecks Besichtigung: an das Sequesteramt in  
 St. Vith.  
**R. GRIMAR**

**Fast neuer**  
**Friseurstuhl**  
 sowie moderner  
**Dauerwellenapparat**  
 (36 Klammern) preiswert zu  
 verkaufen. Sich wenden:  
 Tel. Nr. 21 Reuland.

**Zu verkaufen**  
 Mähmaschine „Bautz“ wie  
 neu, Jauchefaß und Pumpe.  
 Sich wenden: Oviat 67

**Dauerm gute**  
**Heubläser**  
 mit Garantie, zu verkaufen.  
 P. Richardy, St.Vith; Tele-  
 fon 225.

**Kontrolliert Einlagen**  
 nach Maß  
 gearbeitet

**Arztlich geprüfter Fuß-Spezialist**  
**Aloys Heinen, Deidenberg**  
 leijon Amel 105  
 Bin zu allen Kranken- und  
 Invalidenkassen zugelassen.

**GEMEINDE CROMBACH**  
**WALDUNGEN VON EMMELS**  
**Verkauf**  
**der Totalitäten des Jahres 1960**  
 Am Dienstag, dem 10. Mai 1960, nachmittags  
 2 Uhr, im Restaurant Johann FEYEN in Nieder-  
 Emmels wird das Bürgermeister- und Schöffen-  
 kollegium der Gemeinde Crombach, zum öffent-  
 lichen Verkauf mittels Versteigerung anbieten:  
**241,38 fm Totalitätsholz - in 45 Losen**  
 Für die Besichtigung der Lose wende man sich  
 an den zuständigen Förster Herrn J. HOFF-  
 MANN, St.Vith, der ebenfalls jedwelche andere  
 Auskunft erteilen kann.  
 Die besonderen Bedingungen werden beim  
 Verkaufe bekanntgegeben.  
 Namens des Kollegiums:  
 Der Gemeindegemeinderat: J. Doome  
 Der Bürgermeister: L. Backes

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen  
**Felix Rauschen**  
**Sanny Rauschen**  
 geb. Schneiders  
**NEUNDORF RODT**  
 Tagesadresse  
 NEUNDORF den 12. Mai 1960

**Bevor Sie Möbel kaufen besichtigen**  
**Sie unsere grosse Möbelpassage**  
 30 m Schaufenster  
 Sie finden die neuesten belgischen  
 und deutschen Möbel 1960, direkt  
 ab Fabrik  
**Eintritt frei - kein Kaufzwang**  
 Lieferung frei Haus - Kinderreiche Rabatt  
**MÜBEL UND DEKORATION**  
**Walter SCHOLZEN**  
 Hauptstraße 77 Mühlenbachstraße 18  
 ST.VITH, Tel. 171  
 Matratzen aus eigener Werkstatt mit  
 reiner Schafswolle

**Nächste Blutspende**  
**des Roten Kreuzes in St.Vith**  
 Die nächste Blutspende findet am Sonntag,  
 den 15. Mai von 10 bis 12 Uhr in der  
 neuen Volksschule in St.Vith statt.  
 Wir bitten unseren alten Spenderstamm,  
 sich diesen Tag schon vorzumerken.  
 Wir benötigen und hoffen aber auch auf  
 zahlreiche neue Spender.  
 Eine vorherige Anmeldung ist nicht  
 erforderlich.  
 Wünschen Sie jedoch irgend eine Aus-  
 kunft, so schreiben Sie an die Lokalsektion  
 des Roten Kreuzes St.Vith oder rufen Sie  
 Tel. Nr. 215 an. Bereitwilligst erhalten Sie  
 jede Auskunft.  
 Mit einem wenig von Deinem Blute kann  
 vielleicht ein Leben gerettet werden. Ist  
 dies keine schöne Tat.  
**Die Lokalsektion des Roten Kreuzes St.Vith**

**Der »Cormick« komb. Wender**  
**Typ F. P. B**  
 ist beliebt wegen seiner einfachen stabilen  
 Konstruktion und seiner vorzüglichen Ar-  
 beitsweise; zudem ist er preiswert!  
 Lieferbar ab Lager für Gespann und  
 Treckerzug.  
**Walter PIETTE, ST.VITH, Tel. 66**

**Chauffeur für Camion**  
 für sofort gesucht. Math.  
 Wickler, Unternehmer,  
 Diekirch, 49 r. D. l'Hô-  
 pital, Tel. 83628.

Rotbunte  
**KÄLBEN**  
 zu verkaufen. Thommen,  
 Haus Nr. 24, Tel. Reuland  
 Nr. 99

**Kauf**  
**minderwertiges**  
**Vieh**  
 mit und ohne Garantie  
**Richard Schröder**  
 AMEL - Tel. 87

anghücher  
 tikel  
 1 - Hauptstrasse 58

**TH**  
 ein Eintritt!

n-Knot oder  
 robst  
 in, elektrischen  
 2.790,- Fr.  
 2.850,- Fr.

und ZOPPAS  
 6.250,- Fr.  
 8.250,- Fr.  
 720,- Fr.  
 2.890,- Fr.  
 2.850,- Fr.  
 2.850,- Fr.  
 die Auswahl in  
 a Hecker-Quick  
 ihre Erfahrung  
 2.950,- Fr.

**ANLAGEN**  
**BATT**



**FAFF**  
 Wenn diese  
 Befehle  
 wie die neue  
 st, sind die  
 Bilder und  
 farbige und  
 sehr ange-  
 wendet  
 nach dem  
 im 1960 die  
 für schiffen

**LOIRE**  
 mens 3  
 Tel. 12

**NEU EINGETROFFEN**

**Große Auswahl**

in Gartenmöbeln, Liegestühlen, Tische, Stühle usw.

**GÜNSTIGE PREISLAGE**

**Fachgeschäft HEINRICH ZINNEN**

ST.VITH Major-Longstr. Tel. 229

**Hallo Kriegsinvaliden !!!**

Empfehle mich für sämtliche orthopädische Schuhe mit Spezialeinlagen nach Maß. Ihre BONS nehme ich in Zahlung

**Ferdj Schröder St.Vith**  
staatlich geprüfter Schuhmachermeister und Fußspezialist.

Mein Schuhhaus bietet Ihnen eine reichliche Auswahl an:

in Damen-, Herren u. Kinderschuh, in orthopädischen „Rheinberger“ Schuhen, in losen Fußeinlagen „Birkenstocks Ratgeber“. Fachmännische und reelle Bedienung.

Teile den geehrten Einwohnern von Amel u. Umgebung mit, daß ich eine

**● Bäckerei-Konditorei**

eröffnen werde und bitte um geneigten Zuspruch.

**Helmut MARQUET AMEL**

**FERNSEHGERÄTE** ab 3.000 Fr.

Rundfunkgeräte mit UKW u. Tasten ab 1.500 Fr.

Vitrinen mit Zehnerlaufwerk ab 1.500 Fr.

Waschmaschinen 1.000,-, 2.000,-, 3.500 Fr.

Feststehende Schleudern ab 2.000 Fr.

**Tonbandgeräte ab 1.900 - Heißlufttherd 3.900 Fr.**

Alle Geräte mit 6 Monate Garantie

Teilzahlung bis 30 Raten

Schreiben oder Telefonieren Sie 53144 Eupen wir holen Sie unverbindlich ab

**Ets Homburg Eupen Neustr. 88 - Neu u. Neuwertig**

**Antwerpener Hypothekenkasse**

A. G. gegründet 1881

(Privatunternehmen verwaltet gemäß kgl. Beschluß vom 15. Dezember 1934).

**LÜTTICH - ANTWERPEN - BRÜSSEL**

Gesamtbetrag der verwalteten Kapitalien

**Fünf Milliarden Franken**

Lassen Sie Ihr Geld nicht nutzlos liegen. Bei der Antwerpener Hypothekenkasse können Sie bis zu

**4 1/2 Prozent Zinsen**

erhalten. Auf Wunsch schnelle Rückzahlung in gleich welcher Höhe

**VERTRETER: für**

St.Vith: Raymond Grat, Hauptstraße 81

Amel: Joseph Schröder, Iveldingen, 18;

Beilevaux-Ligneuv.: Arm. Georis R de St.Vith, 120;

Born: Anton Bongartz, Dorf 70;

Büllingen: Emile Wampach, Zentrum 21,

Burg-Reuland: Franz Link, Dorf. 55

Butgenbach: Leonard Sarette, Weywertz 188;

Crombach: Wwe. George-Herbrand, Hinderb. 42.

Eisenborn: Johann Gentges, 46C, Eisenborn

Heppenbach: Heinrich LENFANT, Versicherungen

Lommersweiler: Frau Léon Nilles-Prühs, Nr. 51

Malmédy: Alfred Hebers, Avenue d. Allées 154

Manderfeld: Heinrich Vogts, Dorfstraße 78;

Meyerode: Hermann Lejeune, Versicherungen;

Recht: Johann Jose, Bahnhofstraße 11;

Robertville: Henri Kornwolf, Ovilat 49;

Rocherath: Walter Brils, Krickelt 57

Schönberg: Margraff Peter, Dorf, O/N

Thommen: Mme. Jos. Backes-Kohnen Oudler 68;

Weismes: Alphonse Fagnoul, Versicherungen.

**Baustelle**

Amel/Str. günstig unter der Hand zu verkaufen. Schreiben unter No. 66 Werbepost.

Gutes **Dienstmädchen** gesucht bei Herrn CLEMENT PIROTE, Rue des Villas, Trois-Ponts. - Tel. 224 - Keine Wäsche, Haushilfe vorhanden anges. Stellung.

Junges, ehrliches, kath. **Mädchen** in 3-Personen-Haushalt ges. bei Lamarche, Chateau d'Awan (Aywaille). Sich vorstellen bei: Keller, Schoppen, (Amel).

**Dienstmädchen** zum Bedienen in Café-Restaurant gesucht. Ausk. Geschäftsstelle St.Vith.

Junger **Mann** sucht Beschäftigung in St.Vith für 4 Tage in der Woche. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

Man sucht ehrliches **Mädchen** für die Monate Juni, Juli, August. Familienanschluß. Schreiben oder sich vorstellen: Hotel Ile de Franchimont, THEUX.

Sehr gastr. Familie s. **Dienstmädchen** Market, 14, Av. Général Merjay, Brüssel 16 - Tel. 72.82.00 u. 72.88.53.

**Großes Preiskegeln**

auf der Parkettegelnbahn **KRINGS - DAHMEN** in Wallerode

Sonntag, den 8. Mai 1960  
Sonntag, den 15. Mai 1960  
Sonntag, den 22. Mai 1960

1. Preis: 1500 Fr.  
2. Preis: 1200 Fr.  
3. Preis: 800 Fr.  
4. Preis: 500 Fr.  
Tagespreis: 200 Fr.

Es ladet freundlichst ein Der Wirt.

**HOTEL RATSSELLER, St.Vith**

Sonntag, den 8. Mai 1960

**Mai-Ball**

Freundliche Einladung

Für sofort gesucht: Tüchtige **Schlosser** und **Elektro-Schweisser**

Kost und Logis im Ort. Vorteilhafte Arbeitsbedingungen. Sich wenden an: **Ateliers DOSTERT, Hünsdorf, (Lux.), Post Lorentzweiler - Tel. Nr. 332.44**

**LANDWIRTE !**

Für die sämtlichen finanziellen Bedürfnisse Ihres landwirtschaftlichen Betriebes, wenden Sie sich in Ihrem eigenen Interesse an eine Anstalt, welche die Garantie des Staates genießt und speziell für SIE gegründet wurde

**Das Landeskreditinstitut für die Landwirtschaft**

56 rue Joseph II, Brüssel

Seine einzige Aufgabe besteht darin die landwirtschaftliche Klasse zu unterstützen und zwar im weitgehendsten sozialen Geiste, unter den günstigsten Bedingungen und entsprechend den für jeden einzelnen Fall ausgedachten Formeln.

**INSBESONDERE :**

**Absolute Diskretion !**  
**Sicherheit !**  
**Niedrige Kosten**

Seine amtlichen Vertreter in Ihrer Gegend werden Ihnen gerne und kostenlos alle nützlichen Auskünfte erteilen:

**H. E. MICHA, 35, rue Abbé Peters, Malmédy (Telefon 274)**

Der Abschluß von Baudarlehen mit der Bauprämie ist möglich.

Bald wird unser Missionar JOSEF FEYEN aus Medell im Dienste der Kirche in Korea treten. Reise- und Ausstattungskosten steigen in banger Höhe und sind ausschließlich zu seinen Lasten. Ist es nicht unsere menschliche und christliche Pflicht unsern Mitbürger eine fruchtbare Arbeit zu ermöglichen in den Missionen. Er vertraut auf unsere Nächstenliebe! Dürfen wir ihn enttäuschen? Spenden alle durch Zahlkarte o. Brief an: Studentengruppe Meyerode-Wallerode-Medell, Nr. 24 Post St.Vith.

Noch immer treffen

**◆ Sommermäntel, Kostüme und Kleider ◆**

ein, sodass Sie nach Belieben wählen können

**◆ Trauerkleidung stets vorrätig ◆**

**◆ Modehaus Agnes HILGER ◆**

ST. VITH

**Damen-Armbanduhr** zwischen Emmels und Hünningen verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei Margraff, Wiensbacherstr. St.Vith.

Moderner weißer **Kinderwagen** wie neu, Jahrg. 58, preiswert abzugeben. Frau Robert Linden, St.Vith, An den Linden 3

Für **Ferienaufenthalt** von 1 Monat suche drei möbl. Zimmer mit drei 2schlfrigen Betten und Kochgelegenheit in der Gegend von Weismes, Walk oder Robertville. Auskunft Geschäftsstelle.

**Sonnenschutz** 2,95 m mal 2 m zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

**H. SCHAUS, St. Vith**

**Pöllen** Rhodoländer u. Sussex und Hühnchen zu verkaufen. Krings-Küches, Hünningen St.Vith, Tel. 144

9 Monate alter **Stier** rotbunt, zu verkaufen. Hub. Thome, Grüfflingen.

7 Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen. Medell Nr. 6

Suche ein fehlerfreies **Arbeitspferd** im Alter von 4 bis 7 Jahren. Recht 112.

**Motorrad „Sachs“** 98er, in neuwertigem Zustand krankheitshalber zu verkaufen. Oudler 83

Geschäftslokal in guter Lage St.Vith (mit Nebenraum) zu vermieten. Ausk. Geschäftsstelle.

Schrankherd zu kaufen gesucht. Auskunft Geschäftsstelle.

500 Kg gute **EBkartoffeln** sowie junge Zuchtsau zu verkaufen. Peter Kringels, Medell.

**CORSON**

ST.VITH - Tel. 85

Samstag	Sonntag	Montag
8.00 Uhr	2.00 u. 8.00 Uhr	8.00 Uhr
Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
8.00 Uhr	2.00 u. 8.00 Uhr	8.00 Uhr

Der sensationellste Höhepunkt der Filmgeschichte in Technicolor u. Vistavision. Die Schauplätze der Handlung in Ägypten mit einem Kostenaufwand von 12 Millionen Dollar, Spieldauer circa vier Stunden.

**»Die zehn Gebote«**

Das Gewaltigste was je die Leinwand sah! 12 Stars - 200 000 Soldaten 2 500 Kampfwagen - 30 000 Mitwirkende!

Vorgeschriebene Eintrittspreise für diesen außergewöhnlichen Film 25,- und 30,- Fr. Soldaten u. Kinder 15 Fr.

**Bitte beachten Sie :**

1. Besuchen Sie, wenn nur eben möglich, die Wochentagsvorstellungen
2. Sonntags kann wegen der 4 Stunden Dauer des Filmes keine zusätzliche Abendvorstellung eingelegt werden!
3. Es können für diesen Film keine Vorstellungen angenommen werden!
4. Beachten Sie die veränderten Anfangszeiten!

In deutscher Sprache Jugendl. zugelassen

**Kino ELYSEE**

BOUGENBACH - Tel. 283

Samstag	Sonntag
8.30 Uhr	2.00 u. 8.30 Uhr
Montag	
8.30 Uhr	
F A R B F I L M	

Ein mit großem Aufwand und allen Mitteln der Spannung gedrehten Spionagefilm

**»Mizar, die Spionin im Orient«**

Geheimnisvolle Männer, verführerische Frauen in einem Kampf auf Leben u. Tod. In deutscher Sprache - Sous titres français

Jugendliche zugelassen

Mittwoch 8.30 Uhr

Ein faszinierender Film mit O. E. Hassé und Heidemarie Hatheyer in den Hauptrollen.

**»Solange das Herz schlägt«**

Ein Film vom Glauben an das Leben. Die Feuerprobe einer großen Liebe.

In deutscher Sprache - Sous titres français

Jugendliche nicht zugelassen

**Voranzeige!**

Vom 20. bis 26. Mai einschließlich

**»Die zehn Gebote«** auf Breitleinwand.

Eine „Cormick“ Nähmaschine (einsp.), ein leichtschwerer Ackerwagen, ein vollständiges Pferdegeschirr billig zu verkaufen. Fr. Pip, St.Vith Steineweiler.	Abgeschlossene Parterrewohnung 4 Zimmer, Abstellräume, Wäsche, Keller, sardes, Trockenspeicher, Garten ab 1. Juli zu mieten. Auskunft: Philipp, St.Vith.
--	--

Schlag der Hauptford...

ST.VITH 11...

Der Minister...

Heer Beziel...

Man, welche...

Finanz...